Mit allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung.

Expedition bei Graß, Barth und Comp. auf der Herrenstraße.

№. 243. Mittwoch den 16. Oktober 1833.

Bitte um milde Beiträge zur Unterstützung der Armen mit Holz für den kommenden Winter.

Im Vertrauen auf die Wohlthätigkeit der hiesigen Bürger und Einwohner, welche uns zeither in den Stand gesetzt hat, die Armen hiesiger Stadt, neben der monatlichen Geldunterstützung, welche ihnen aus der Armen-Kasse gereicht wird, alljährlich noch mit etwas Holz für den Winter versorgen zu können, haben wir die jährliche gewöhnliche Sammlung von milden Beiträgen zu diesem Zwecke, durch die Herrn Bezirks-Vorsteher und Armen-Väter wiederum veranlasset.

Indem wir solches hierdurch öffentlich anzeigen, ersuchen wir alle hiesige wohlgesinnte Bürger und Einwohner ergebenst und angelegentlichst, durch milde, ihren Vermögens-Umständen angemessene Gaben, zur Unterstützung der Armen und Hülfsbedürftigen mit etwas Holz zur Feuerung für den bevorstehenden Winter, wohlwollend und menschenfreundlich beizutragen. Breslau, den 10. Oktober 1833.

Die Armen-Direction.

Inland.

Berlin, vom 14. Oktober. Se. Majestät der König haben den Kammerherrn und Legations-Rath von Arnim zu Allerhöchstihrem außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei Sr. Majestät dem Könige der Belgier zu ernennen geruht.

Abgereist: Der General-Major, General-Adjutant Sr. Majestät des Königs und Commandeur der 2ten Garde-Kavallerie-Brigade, Graf von Nostitz, nach der Nieder-Lausitz.

Se. Königliche Hoheit der Kronprinz hat am 9ten d. M. Morgens um 8 Uhr Münster wieder verlassen, um die Reise über Burgsteinfurt, Coesfeld, Dülmen u. s. w. fortzusetzen. Ueber den Aufenthalt Sr. Königl. Hoheit in Münster enthält der Westphälische Merkur einen ersten Bericht, aus dem wir Folgendes entlehnen: „Se. Königl. Hoheit traf in (wie bereits in gestrigen Blatte der Zeitung erwähnt worden) am 5ten d. M. Abends, von Minden kommen, dort ein. In der St. Mauritz-Vorstadt prangte eine auf vier Säulen ruhende Ehrenpforte, die, mit Blumen und Laubgewinden verziert, in einem Transparent die Inschrift zeigte: Liebe und Ehrfurcht. Gegen 8 Uhr langte der Prinz, von einer Anzahl Bürger Münsters, die Ihm eine weite Strecke entgegengeritten waren, eskortirt, unter dem Geläute der Glocken an diesem Punkte an, wo die Geistlichkeit von St. Mauritz, umgeben von 12 weißgekleideten Kindern, sich dem Wagen näherte und Se. Königliche Hoheit bewillkommnete, während die Kinder dem Prinzen zwei transparente Schilder mit den Inschriften Heil und Segen entgegenhielten. Auf die Anrede des Pfarr-Kaplans Meyrahn erwiederten Se. Königl. Hoh., wie Sie einen solchen Empfang schon vor der Stadt nicht erwartet hätten und Ihren Dank nur durch einen herzlichen Händedruck zu erkennen geben könnten. Die festlich erleuchteten Straßen, vom Mauritz-Thore bis zum Schlosse, woselbst für den Prinzen mehre Gemächer in Bereitschaft gesetzt waren, durchwogte eine unermeßliche Volksmenge, unter deren stetem Zujauchzen der Weg bis zum Schlosse zurückgelegt ward, woselbst Se. Königl. Hoheit gegen 8½ Uhr eintrafen und die Behörden versammelt fanden. Kurz darauf ward Höchstidenselben von der Garnison eine Fackel-Musik gebracht. Am folgenden Tage Vormittags wohnten Se. K. H. in der evangelischen Kirche dem Gottesdienste bei; demnächst fand auf dem Schloßplatze eine große Parade der Truppen der Garnison statt, nach deren Beendigung auf dem Schlosse große Cour war, bei welcher Se. K. H. sich die Militär- und Civil-Behörden der Stadt, die höhere Geistlichkeit, den Herrn Erzbischof von Köln, den Herrn Herzog von Croy-Dülmen und den Herrn Fürsten von Bentheim-Steinfurt, die Ritterschaft, ferner viele Landräthe und Gutsbesitzer aus der Nachbarschaft vorstellen ließen. Zur großen Mittagstafel von 80 Couverts, welche hierauf stattfand, wurden von Sr. K. Hoh. mehre der oben bei der Cour bereits

aufgezählten Personen, so wie auch zwei Bürger der Stadt, welche zu der, Eingangs dieses erwähnten, berittenen Eskorte gehörten, zugezogen. Den Abend dieses Tages verherrlichte eine zu Ehren des hohen Gastes von der Stadt veranstaltete glänzende Illumination. Außer dem Rathhause, dessen herrliche gothische Bogen-Fenster in bunter Farbenpracht schimmerten, dem großartig erleuchteten Thurme der Ueberwasser-Kirche, dem Theater-Gebäude ꝛc., zeichneten sich auch mehre Privathäuser aus. Gegen 8 Uhr verließen Se. Königl. Hoh. das Schloß und durchfuhren, in Begleitung des Generals der Infanterie, Freiherrn von Müffling und des Ober-Präsidenten Freiherrn von Vincke, der städtischen Behörde und gefolgt von einer langen Reihe glänzender Equipagen, die Straßen, in welchen eine frohe Menschenmenge auf und ab wogte und durch einen unterbrochenen Jubelruf den allverehrten Prinzen begrüßte. Nachdem Se. Königl. Hoheit von der Besichtigung der Illumination wieder im Schlosse angelangt waren, ward auf dem Schloßplatze ein im Auftrage der Stadt angefertigtes Kunst- und Lust-Feuerwerk abgebrannt, dessen Hauptprospekt ein Opfer-Altar mit grüner Flamme und Adler, von vier Fußgestellen mit Blumen-Vasen und Gehängen in verschiedenfarbigem Feuer umgeben, darstellte. Ueber demselben erhoben sich die Worte: „Es lebe unser Kronprinz F. W.!" Der schönste Herbst-Abend begünstigte die ganze Festlichkeit und erst in später Nacht wurden die Straßen leer von frohen Menschen."

Deutschland.

Karlsruhe, vom 7. Oktober. In der 51sten Sitzung der ersten Kammer erfolgte die Diskussion über die Adresse der zweiten Kammer auf Anordnung mehrer Maßregeln zur Sicherung der persönlichen Freiheit. — In der 73sten Sitzung der zweiten Kammer am 3. Oktober wurde zur Diskussion über den Bericht des Abg. v. Itzstein über den Entwurf des Auflagen-Gesetzes für die Finanz-Periode vom 1. Juni 1833 bis 1835 und über das Staatsbudget für die Jahre 1833 und 1834 geschritten. Man ging zur Berathung der einzelnen Positionen über. Zu Tit. I. Civilliste mit 650,000 Fl. und zu Tit. II. Witthumsgehalte der Mitglieder des Großherzogl. Hauses mit 120,000 Fl. wird nichts bemerkt. Tit. III. Apanagen der Prinzen und Prinzessinnen mit 97,000 Fl. Die Kommission trägt darauf an, die dafür nöthigen Kredite zu bewilligen.

Hannover, vom 9. Okt. Die heute ausgegebene Nummer unserer Gesetz-Sammlung enthält das Grund-Gesetz des Königreichs Hannover, so wie ein Publikations-Patent desselben:

Aus Letzterem theilen wir einstweilen den 7. §. mit. Dieser lautet: „Wenn gleich Wir die Freiheit der Presse unter Beobachtung der gegen deren Mißbrauch zu erlassenden Gesetze und der Bestimmungen des Deutschen Bundes gestatten wollen, und deshalb einen Gesetz-Entwurf an Unsere getreuen Stände, deren Antrage gemäß, baldthunlichst gelangen lassen werden, wenn nicht zuvor von dem Deutschen Bunde ein allgemeines Preßgesetz beschlossen werden sollte, so ergiebt doch der Umstand, daß die über den Mißbrauch der Presse zu erlassenden Gesetze mit Unsern getreuen Ständen noch nicht haben verabredet werden können, bis dahin aber ein gesetzloser Zustand nicht geduldet werden kann, die Nothwendigkeit des von Uns angeordneten Zusatzes, daß bis zur Erlassung dieser Gesetze die bisherigen Vorschriften in Kraft bleiben."

Die Gesetz-Sammlung giebt auch noch das Allerhöchste Patent, die Bestätigung Sr. Königl. Hoheit des Herzogs von Cambridge als Stellvertreter Sr. Königl. Majestät und Vice-König des Königreichs Hannover, imgleichen die Contra-Signatur der Königl. Rescripte betreffend, so wie eine Königliche Proclamation, wodurch die jetzige allgemeine Stände-Versammlung aufgelöst und eine neue Versammlung der Stände des Königreichs Hannover einberufen wird.

Frankfurt a. M., vom 10. Oktober. An unserer heutigen Börse sind die Effekten-Course, wie es heißt, in Folge von Courier-Nachrichten, die ein hiesiges bekanntes Banquier-Haus aus Paris erhalten hat, um mehr als 2 pCt. gewichen. Oesterr. Metalliques gingen von 92⅝ auf 90⅜, Bank-Actien von 1434 auf 1390; 5proc. Span. von 61¼ auf 57 und 3proc. Span. von 38 auf 32. Zu den dermaßen gewichenen Coursen zeigten sich indessen Käufer, die auf spätere Lieferung ½ pCt. mehr boten.

Rußland.

St. Petersburg, vom 5. Oktober. Se. Majestät der Kaiser haben dem Feldmarschall Fürsten von Warschau ihr Portrait in Brillanten verliehen und bei dieser Gelegenheit unterm 1sten d. M. von Zarskoje-Selo aus folgendes Rescript an denselben gerichtet: „Bei der Musterung, welche Ich auf Meiner Reise durch das Königreich Polen über die nach Ihren Angaben an der Festung Modlin und an der Alexander-Citadelle ausgeführten Fortifications-Arbeiten, so wie über die bei diesen Plätzen zusammengezogenen Truppen des 2ten und 3ten Infanterie-Corps abgehalten habe, bemerkte Ich mit wahrhafter Zufriedenheit, daß die ersteren mit eben so viel Erfolg als Thätigkeit fortschreiten, und daß die letzteren sich in einem in jeder Beziehung so vollkommenen Zustande befinden, daß sie nach allen Ermattungen des Krieges, nach den fortwährenden Manövern und nach der neuen Reorganisation der Corps, ein Vorbild der ausgezeichnetsten Haltung darbieten. Ihrer musterhaften Sorgfalt, Ihrem unermüdlichen Eifer und Ihren beständigen Anstrengungen zu Gunsten der Ihnen anvertrauten Staats-Interessen habe Ich diese Resultate zu verdanken, und Ich halte es für eine Pflicht, die Ich mit Vergnügen erfülle, Ihnen dafür, so wie für die Sorgfalt, welche Sie ganz zu Meiner Zufriedenheit und auf eine Meinen Absichten vollkommen entsprechende Art der Verwaltung des Königreichs Polen widmen, Meine Erkenntlichkeit zu bezeugen; indem Ich Ihnen einen Beweis davon und ein Zeichen Meiner ganz besonderen Hochachtung für Ihre Person zu geben wünsche, übersende Ich Ihnen Mein mit Diamanten geschmücktes und im Knopfloch zu tragendes Portrait und verbleibe Ihr wohlgeneigter (gez.) Nikolaus."

Warschau, vom 8. Okt. Am 5ten d. Nachmittags fand hier in Gegenwart des Fürsten-Statthalters in der heiligen Kreuzkirche die Vermählung des Grafen Franz Osarowski, Kammerherrn Sr. Kaiserl. Maj., mit der Gräfin Melanie Grabowska, Tochter des ehemaligen Ministers des Kultus und jetzigen Mitgliedes des Staats-Raths und Hoffräulein Ihrer Majestät der Kaiserin, statt.

Frankreich.

Paris, vom 4ten Oktober. Die Quotidienne meldet nach einem Privat-Schreiben aus Venedig die (bereits bekannte) Ankunft der Herzogin von Berry in dieser Stadt und fügt hinzu: „Die Reise-Route der Prin-

zessin war so eingerichtet, daß sie am 29sten September in Prag seyn konnte. Ein unerwarteter Umstand hat aber die Reise unterbrochen. Der Vicomte von Chateaubriand, der von Ferrara aus mit der Prinzessin reiste, ist sofort nach Böhmen abgegangen. Die Herzogin wird ihre Weiterreise so lange verschieben, bis Herr von Chateaubriand ihr das Resultat einer Mission angezeigt hat, an die sich die höchsten Interessen knüpfen. Der Marquis von Saint-Priest ist bei ihr in Venedig geblieben." Der Temps meint, es werde über die Versöhnung zwischen Karl X. und der Herzogin von Berry unterhandelt.

Der Gerichtshof in Straßburg hat dahin erkannt, daß gegen die auf ihrer Reise nach Prag dort verhafteten Legitimisten, bei denen so wichtige Papiere gefunden worden seyn sollten, kein Anlaß zu einem Prozesse vorhanden sey; demgemäß ist ihre sofortige Freilassung angeordnet worden.

Paris, vom 5. Oktober. Es wird jetzt allgemein versichert, Fürst Talleyrand werde binnen drei Monaten nicht nach England zurückkehren, wenn nicht ganz unvorhergesehene Umstände dies nöthig machen. Theils muß derselbe seine Gesundheit durch Ruhe herstellen, theils weil in Frankreich selbst sich verschiedene Geschäfte für ihn vorfinden. Man geht nämlich noch immer mit einer völligen oder wenigstens theilweisen Reformirung des Ministeriums um, wobei sein erfahrner Rath unentbehrlich scheint.

Der König kam gestern Mittag zur Stadt, ertheilte dem Fürsten von Talleyrand, der heute nach seinem Schlosse Valençay abreist, so wie dem zum diesseitigen General-Konsul und Geschäftsträger bei der Republik Bolivia ernannten Hrn. Bréchet-Martigny, der im Begriff steht, auf seinen Posten abzugehen, Privat-Audienzen, und hielt demnächst einen dreistündigen Minister-Rath, nach dessen Aufhebung Se. Maj. nach Saint-Cloud zurückkehrten.

Der Herzog von Orleans ist gestern früh um 1 Uhr aus dem Lager von Compiègne hier eingetroffen.

In der gestrigen Sitzung des hiesigen Assisenhofes ist der verantwortliche Herausgeber der „Tribune", Herr Lionne, wegen eines in die Nummer vom 21. März d. J. inserirten Artikels, in welchem die Jury eine Herausforderung zum Ungehorsam gegen die Gesetze und zur Empörung erkannt hat, zu dreimonatlicher Haft und einer Geldbuße von 1000 Fr. verurtheilt worden. Der Herausgeber des „Echo français", der jenen Artikel nachgedruckt hatte und deshalb ebenfalls belangt worden war, wurde freigesprochen.

Der Messager des Chambres enthält eine Uebersicht der Französischen Handels-Marine, wonach dieselbe im Jahre 1830 aus 14,852, im Jahre 1831 aus 15,031, und im Jahre 1832 aus 15,224 Schiffen bestand.

Am 29sten v. Mts. fand in la Ferté-Milon die feierliche Inauguration der Statue Racines statt.

Den neuesten Nachrichten aus Toulon zufolge ist der kürzlich dort eingegangene Befehl, die Linienschiffe „Suffren" und „Marengo", so wie die Fregatte „Herminia" abzutakeln, seitdem widerrufen worden. Das erstere dieser Schiffe soll ein Bataillon des 59sten Linien-Regiments nach Afrika führen. Acht andere, von der Regierung gemiethete Kauffahrteischiffe waren Tages zuvor, aus Marseille kommend, auf der Rhede von Toulon vor Anker gegangen, um 120 Spanische Reiter, Blockhäuser und verschiedene Lager-Geräthschaften für die Besatzung von Bugia an Bord zu nehmen. Gleichzeitig mit dem Marschall Clauzel haben sich der General Beurmann, der Oberst Ledoux und der See-Präfekt auf dem Dampfboote Krokodil" nach Algier eingeschifft.

Der Temps behauptet, daß die Nachricht von dem Tode des Königs von Spanien um zwei Tage früher hätte in Paris seyn können, und giebt der Regierung diese Vernachlässigung schuld, welche immer das Verbreiten unsicherer Gerüchte befördere. Am 29. September starb der König von Spanien, am 1. Oktober konnte der Courier mit den Depeschen Abends in Bayonne und am 2ten die telegraphische Depesche zeitig in Paris seyn.

Gestern starb der gelehrte und ehrwürdige Bibliothekar der Deputirtenkammer, Herr Druon, im Alter von 89 Jahren. Er war früher Prior der Abtei von St. Germain des Prés und im Jahre 1789 wurde er Bibliothekar der gesetzgebenden Versammlung.

Der General-Lieutenant Graf Soulès, Pair von Frankreich, ist gestorben. Er befehligte die Consulargarde zu Marengo, wo er sich einen Ehrensäbel verdiente. Im Jahre 1776 war er schon in Dienst getreten, daher trat er 1809, wo er Senator wurde, aus dem Militärdienst aus. — Zu Meudon bei Blois, ist der General Daniel Graf O'Connel in seinem 90sten Jahre gestorben. Der General ist ein Oheim des berühmten Parlamentsmitgliedes.

Während man in Toulon glaubt, der Marschall Clauzel werde als Gouverneur in Algier bleiben, will man hier wissen, er werde das Commando der Observations-Armee an den Pyrenäen erhalten. Einem Journal zufolge würde dieselbe in 2 Hauptcorps, das eine bei Bayonne, das andere bei Perpignan, mit einer Reserve in Toulouse zerfallen.

Die legitimistischen Gefangenen zu St. Michel haben am St. Michaelstage, dem Geburtstage des Herzogs von Bordeaux, das Fort St. Michel so glänzend erleuchtet, daß man zu Pontoson und einigen andern umher gelegenen Orten glaubte, es sey eine Feuersbrunst daselbst ausgebrochen, während welcher die Gefangenen vielleicht zu entfliehen gedächten. Man rückte daher mit Garnison aus, um Hülfe zu bringen, bis man die komische Täuschung entdeckte.

Bei dem den Deputirten Garnier Pagès und Laboissiere gegebenen Fest zu Marseille waren 800 Patrioten zugegen. Der Haupt-Redakteur des Journals „le Peuple Souverain," Hr. Maillefer, präsidirte. Man saß in zwei Abtheilungen an Tischen, welche einen mittleren Tisch umgaben, an dem die Gefeierten ihren Platz hatten. Dieser war mit Fahnen und Bändern in den Nationalfarben und denen der Amerikanischen Freistaaten geschmückt. — Während des Bankets kamen einige Polen hinzu, und wurden mit lautem Beifall empfangen. Am Abend, während den Deputirten, wie bereits gemeldet, eine Serenade gebracht wurde, erhielten zwei Patrioten im Gedränge einige Dolchstiche. Man vermuthet, daß dieser Anfall von der Karlistischen Parthei geschah; im Gedränge waren aber die Thäter entkommen.

Bordeaux, vom 1. Oktbr. Die verwittwete Marschallin Ney, Fürstin von der Moskwa, und Herr Eugene Ney, ihr jüngster Sohn, sind am 30. Septbr. hier angekommen. — In der Nacht vom 29sten v. M. sind hier in großer Menge Proklamationen mit dem ehemaligen Wappen Frankreichs ausgestreut worden, worin das Volk aufgefordert wird, Heinrich V. als König anzuerkennen.

Paris, vom 6. Oktbr. Wie verlautet werden Se. Maj. und die gesammte Königliche Familie am 15ten d. M. wieder ihre Residenz in den Tuilerieen aufschlagen, indem der König

* *

und die Königin der Belgier am 16ten in Paris erwartet werden, um einen Monat lang in dieser Hauptstadt zu verweilen.

Gestern begannen vor dem hiesigen Zuchtpolizei-Gericht die Verhandlungen in dem Prozesse des Neapolitaners Vecchiarelli gegen den Minister des Innern und den Polizei-Präfekten, welche Beide in der Audienz nicht erschienen, auch keinen Anwalt für sich ernannt hatten. Der Königl. Advokat trug darauf an, daß das Gericht sich für inkompetent erkläre, während die Vertheidiger des Herrn Vecchiarelli, Advokaten Faurie und Comte, verlangten, daß dem Minister des Innern und dem Polizei-Präfekten von Gerichts wegen auf das bestimmteste untersagt werde, ihren Klienten bei der Ausübung seiner bürgerlichen Rechte irgend zu belästigen. Der Urtheilsspruch wird erst in acht Tagen erfolgen.

Der Abbé von Frayssinous ist am 3ten d. M. von hier nach Prag abgereist.

Die Quotidienne äußert sich über die Spanischen Angelegenheiten in nachstehender Weise: „Seit einiger Zeit sah man dem Tode des Königs von Spanien entgegen, und diese Voraussicht hat auch wahrscheinlich den Nachfolger Ferdinands, der durch eine jetzt ohnmächtige Intrigue verbannt worden war, veranlaßt, sich nicht von der Spanischen Gränze zu entfernen. Die durch den Tod Ferdinands angeregte Frage ist weit einfacher und wird sich viel leichter lösen lassen, als man allgemein zu glauben geneigt ist. — Nach dem Gesetz, welches in Spanien die Thronfolge ordnet, geht die Krone, da der König ohne männliche Erben gestorben ist, auf den ältesten seiner Brüder, den Infanten Dom Carlos über. Dieser Prinz hatte sich nach Coimbra zurückgezogen, wo er wahrscheinlich die Nachricht von dem Tode seines Bruders erhalten hat. Es ist aller Grund vorhanden, zu glauben, daß der neue König sich augenblicklich auf den Weg machen wird, um sich in die Mitte seines Volkes zu begeben, das ihn mit Enthusiasmus begrüßen wird. — Nach der ziemlich genauen Kenntniß, welche wir von der besondern Lage Spaniens und von der allgemeinen Lage Europa's zu haben glauben, nehmen wir keinen Anstand, zu behaupten, daß der legitime Thronfolger ohne ernstliche Schwierigkeiten im Innern, und ohne irgend ein Hinderniß von außen her, den Thron besteigen wird. Das Recht ist ganz klar für Dom Carlos, und der Wunsch der Spanischen Nation wie der von Europa sind in Uebereinstimmung mit dem Rechte des neuen Königs, Karls V."

Der Temps meldet dagegen heute Folgendes: „Gestern (4ten) war der Minister-Rath von 1 bis halb 7 Uhr versammelt. Nach einigem Zögern hat die energischeste Meinung, welche, wie es scheint, von dem Präsidenten des Conseils vertreten wird, den Sieg davon getragen. Herr von Talleyrand, der der Versammlung durch Korrespondenz beiwohnte, hatte dieselbe durch seinen Einfluß unterstützt. Man ist im Allgemeinen übereingekommen, die Frage aus einem nationalen Gesichtspunkte zu betrachten; das Interesse der beiden Völker und die Sorge um ihre Eintracht haben die seltsamen Vorbehalte in Bezug auf das Salische Gesetz in den Hintergrund geschoben. Wird dieser Muth des ersten Augenblicks so lange dauern, als die Spanischen Angelegenheiten unentschieden bleiben? Wir wissen es nicht; indessen giebt es solche Augenscheinlichkeiten und solche Nothwendigkeiten, daß man, obgleich Bourbon, die Folgen der Anerkennung der Königin auf sich nehmen muß. Vorläufig ist Folgendes beschlossen worden: Telegraphische Depeschen überbringen den Befehl, verschiedene Truppen-Corps, welche aus Furcht vor Unruhen im Süden zusammengezogen waren, an den Pyrenäen aufzustellen. Diese Truppen werden noch nicht sogleich zu einem Armee-Corps formirt werden; dies soll nur geschehen, im Fall eine Einmischung nothwendig würde; in dem Fall z. B., wenn Bourmont und die legitimistischen Offiziere sich an die Spitze der Karlisten stellten. — Man spricht auch von den Veränderungen einiger nicht sehr energischen oder nicht sehr zuverlässigen Präfekten in den südwestlichen Departements. Nach diesen vorläufigen Maßregeln wird man die Ereignisse abwarten, um einen bestimmten Entschluß zu fassen."

Herr Destigny, Verfasser einer unter dem Titel: „Die Abdankung und das Duell," erschienenen Flugschrift, ist von der hiesigen Jury wegen Beleidigung der Person des Königs und Aufreizung zum Umsturz der Regierung zu einjähriger Haft und 2000 Frs. Geldstrafe verurtheilt worden.

Paris, vom 7. Oktober. Der Moniteur enthält einen Bericht des Kriegsministers an den König und in Folge dessen eine Königl. Verordnung vom gestrigen Datum, wodurch von den die zweite Abtheilung des Kontingents der Klasse von 1832 bildenden 70,000 Mann schon jetzt die Hälfte mit 35,000 Mann einberufen wird. Als Grund dieser Maßregel giebt der Minister in seinem Berichte die vielen in neuerer Zeit bewilligten Urlaube, wodurch die Reihen der aktiven Armee bedeutend gelichtet worden, an; im Publikum dagegen mißt man dieselbe der beabsichtigten Aufstellung eines Armeekorps an den Pyrenäen bei, und schreibt sonach jenem amtlichen Artikel das Sinken der Rente an der heutigen Börse zu, denn aus Spanien selbst sind keine neuere Nachrichten eingegangen. Als Oberbefehlshaber jenes längs der ganzen Grenzlinie der Pyrenäen von Perpignan bis Bayonne aufzustellenden Observations-Corps, dessen Stärke man auf 50,000 Mann anschlägt, wird schon jetzt der Marschall Clauzel bezeichnet.

Der Marquis von Casa-Irujo, ehemaliger Spanischer Staats-Sekretär, der, wie man sagt, von der Königin von Spanien mit einer außerordentlichen Mission beauftragt worden, ist gestern hier eingetroffen.

Es heißt, der General Subervic werde das Kommando über die in Bordeaux und dessen Umgegend stehende Armee-Division erhalten.

Das Lager bei Luneville soll am 15ten d. M. abgebrochen werden.

Herr Degouve de Nuncques, Deputirter des Departements des Pas de Calais und Rath beim hiesigen Königl. Gerichtshofe, ist gestern früh hierselbst mit Tode abgegangen.

Es ist davon die Rede, daß der Professor Cousin, der vorgestern vor der Abreise des Fürsten Talleyrand nach Valençay noch eine lange Konferenz mit demselben hatte, im Auftrage der Regierung eine zweite Reise nach Berlin unternehmen werde.

Die Regierung soll durch den Telegraphen aus Toulon die Nachricht von ernstlichen Unruhen, die auf der Insel Sardinien ausgebrochen, erhalten haben. Gestern Nachmittag hatte der Sardinische Botschafter, Marquis von Sales, eine Konferenz mit dem Herzog von Broglie.

Großbritannien.

London, vom 5. Oktober. Der Französische Geschäftsträger und der Preußische Gesandte hatten gestern eine Unterredung mit Lord Palmerston im auswärtigen Amt.

Im Globe liest man noch Folgendes über die letzten Ereignisse in Portugal: „Nachdem Bourmont und mit ihm die Französischen Offiziere das Kommando über Dom Miguels

Armee aufgegeben und sich am 22sten, wie man glaubt, nach Spanien zurückgezogen hatten, findet man einen Portugiesischen General, Namens Santo Lorenzo, als interimistischen Befehlshaber der Truppen genannt. Ihm folgte General Macdonnell, oder Macdonald genannt. Dom Pedro hatte alle mögliche Bereitwilligkeit gezeigt, dem Kriege durch einen Vergleich ein Ende zu machen, aber Bourmont und seine Karlistischen Anhänger hatten stolz alle Bedingungen zurückgewiesen oder ausweichend geantwortet. Es hieß zu Lissabon, man habe Dom Miguel durch goldene Anerbietungen bewegen wollen, das Portugiesische Gebiet zu verlassen und allen Ansprüchen auf den vindicirten Thron zu entsagen; man habe seiner Partei eine Amnestie angeboten u. ihm all sein Eigenthum garantiren wollen. General Bourmont aber lehnte alle Annäherungs-Versuche ab, indem er sich die Wendung, welche die Ereignisse nahmen, nicht träumen ließ. Capitän Elliot befand sich am 22sten in Dom Miguels Hauptquartier, hat sich aber später nach Spanien begeben, um von da nach England zurückzukehren. Was das plötzliche Ausscheiden des Marschall Bourmont und seiner Gefährten anbelangt, so herrschen darüber viel Vermuthungen, aber wenig Gewißheit. Auffallend aber ist es, daß die Einbuße einiger Chefs, denen jeder Angriff mißlungen ist, für Dom Miguels Sache selbst von denen als verderblich angesehen wird, die uns mit Lord Aberdeen versicherten, daß derselbe der Liebling der Nation sey und nur feile Abenteurer und aufrührerische Brandstifter zu Feinden habe. Einige meinen, Dom Pedro's Gegenwart habe diese große Veränderung bewirkt; Andere behaupten, daß die Franzosen, der Kabalen und Eifersüchteleien der Portugiesen überdrüssig gewesen seyen. Am Ende aber ist dies Ereigniß viel wahrscheinlicher ganz einfach daraus herzuleiten, daß Bourmont keine Möglichkeit sah, sich zu behaupten, und daher seinen Abschied nahm. Freilich rühmte er noch zehn Tage vor seiner Abreise die Verbesserung, welche in der Verwaltung von Dom Miguels Angelegenheiten stattgefunden habe, den Ministerwechsel, die Anhänglichkeit des Volks und vieles Andere. Unter Mehren versicherte Bourmont auch, daß Dom Miguel im Begriff stehe, die Cortes gerade in der Provinz zusammenzuberufen, die derselbe während seiner Herrschaft niemals zu Rathe gezogen hat. Indeß Bourmont ist fort, und mit ihm wahrscheinlich die letzte Hoffnung der Miguelisten. — In Lissabon ist ein Staatsrath eingesetzt worden, zu dessen Präsidenten der Herzog von Palmella ernannt ist, so wie der Marquis von Funchal zu einem der Mitglieder desselben. Dom Pedro ist unermüdlich in seinen militärischen Manövres und gewinnt sich das Vertrauen des Volks täglich mehr. Man klagt hier und da, daß er den zu ihm übergehenden Miguelisten zu wenig traue; die Sache aber ist die, daß ihn Nachsicht gegen dergleichen Personen in Algarbien klug gemacht hat, so daß er zu entschuldigen ist, wenn er denen sein Zutrauen entzieht, die mit seinem Bruder in Verbindung gestanden haben. Man vernimmt nämlich, daß in jener Provinz die von den Herzogen v. Terceira und Palmella aus conventionnellen oder humanen Rücksichten auf ihren Posten belassenen Beamteten ihre Dankbarkeit dadurch an den Tag legten, daß sie bei der ersten sich darbietenden Gelegenheit zu Bourmont übergingen. Pedro's Charakter scheint sehr verkannt worden zu seyn. Er mag wohl manche Fehler haben, aber eine uneigennützige Hingebung für die Sache seiner Tochter, ein tapferes und unermüdliches Aushalten im Felde kann ihm nicht abgesprochen werden. Nach dem Wenigen was in den Berichten aus Lissabon über den Angriff vom 14. September gesagt wird, muthmaßen wir, daß es nur eine sehr unbedeutende Affaire war. Vielleicht wollten Dom Miguel's Truppen dem Kommando nicht gehorchen, und wenn dies der Fall war, so läßt sich Bourmonts Entfernung sogleich erklären."

Die Times enthält folgende Bemerkungen über die letzten aus Portugal eingegangenen Nachrichten: „Wir haben mehre Personen an der Börse die Nachricht von der Abdankung des General Bourmont und der in Dom Miguel's Armee dienenden Französischen Offiziere sehr bezweifeln hören, und was den Grund dieser Abdankung betrifft, so hörten wir gar keinen angeben, und man scheint hierüber durchaus nichts zu wissen. Alles, was mit Hinsicht darauf, ob die Abdankung wirklich stattgefunden hat, gesagt werden kann, ist, daß mehre Briefe aus Lissabon es versichern, die in einer solchen Sache als unzubezweifelnde Autorität betrachtet werden dürfen, wenn auch einige, wahrscheinlich aus Mangel an Quellen, darüber schweigen, oder es als ein bloßes Gerücht behandeln. Einer der Briefe, der davon meldet, giebt für das Benehmen der Französischen Offiziere einen gar nicht unwahrscheinlichen Grund an. Bourmont, heißt es, habe seit einiger Zeit eingesehen, daß es hoffnungslos sey den Kampf fortzusetzen, u. habe nicht unterlassen, sich bei jeder schicklichen Gelegenheit zu bemühen, in Dom Miguel dieselbe Ueberzeugung zu begründen; Letzterer aber, des Krieges unkundig u. von äußerst hartnäckigem Charakter, habe auf diese Gründe nicht eingehen wollen, weshalb Bourmont am Ende, nachdem er durch zwei ernstliche Niederlagen vor Lissabon und durch die zunehmende Unlust der Truppen in seiner Ansicht bestärkt worden, den Entschluß gefaßt, Dom Miguels Dienste zu verlassen."

In den Rio-Zeitungen liest man Folgendes: „Der Gesandte des Königs der Franzosen, Graf von St. Priest, der am 19. Juli hier anlangte, hatte am 25sten seine erste Audienz und versicherte dem Kaiser in seiner Anrede, daß Se. Majestät der König der Franzosen für ihn die lebhafteste, aufrichtigste, ja väterliche Theilnahme empfinde, welcher letztere Ausdruck, wie er sagte, durch das zarte Alter Sr. Majestät gerechtfertigt werde; daß der König der Franzosen sehr erfreut sey, dieses emporblühende Reich unter den Auspicien seines jungen Monarchen gedeihen zu sehen, in dessen Händen das constitutionnelle Scepter eines Theiles der neuen Welt befestigt werden würde. Der Kaiser erwiederte in Französischer Sprache, daß er dem Könige der Franzosen für die an den Tag gelegten freundlichen Gesinnungen sehr verbunden sey." — Der Correio, das offizielle Blatt, publicirt mehre von den Depeschen, welche die diplomatischen Agenten Brasiliens in Europa mit Hinsicht auf das angebliche Vorhaben Dom Pedro's, wieder auf den Brasilianischen Thron zu gelangen, erhalten haben sollen. Dieselben reichen vom 12. August 1832 bis zum 2. August 1833; aber die Namen der Orte, von wo aus sie geschrieben worden, und die Personen, von denen sie herrühren, werden nicht genannt.

Dem Morning Herald zufolge, soll Ihre Königl. Hoheit die Herzogin von Cumberland vor ihrer Abreise von London gegen mehre Personen geäußert haben, daß sie wenigstens zwei Jahre im Auslande bleiben werde.

Der Marquis von Anglesey, Lord Alfred Paget und Sir J. Murray sind von hier abgereist, um sich über Frankreich nach Italien zu begeben.

Der Sun versichert, daß Dom Pedro von Lissaboner Handelshäusern reichlich unterstützt werde, und daß ein sehr

angesehenes Londoner Haus seinen dortigen Geschäftsführern den Auftrag ertheilt habe, ihm so viel Geld zu liefern, als er nur immer brauche.

Spanien.

Nachstehendes sind die übrigen, gestern im Artikel Paris erwähnten, gleich nach dem Tode des Königs erschienenen Aktenstücke:

An Se. Excellenz den Herzog von Lijar, Marquis von Ocani, Staats-Secretär.

„Gnädiger Herr! Als wir gestern Ew. Excellenz von dem Zustande des Königs, unsers Herrn, Kenntniß gaben, nahm man an ihm keine wesentliche Aenderung wahr; nur dauerte die Schwäche fort. Heute Morgen bemerkten wir, daß die rechte Hand Sr. Majestät gelähmt war; und obgleich dieses Symptom sich auf den Arm zu beschränken schien, so beobachteten wir doch eine gefährliche Stockung in den Lungen. Es wurden sofort Vesikatorien auf der Brust und zwei andere an den unteren Extremitäten außer denjenigen applicirt, die schon seit einigen Tagen auf diesen Theilen und im Nacken angewendet worden waren. Wir beobachteten Se. Majestät eine Zeitlang am Bette; Höchstdieselben aßen wie an den vorhergegangenen Tagen. Endlich verließen wir Se. Majestät, um Höchstdieselben nach Ihrer Gewohnheit ein wenig ruhen zu lassen; Ihre Majestät die Königin blieb im Zimmer. Um 2¾ Uhr aber wurden Se. Majestät vom Schlage getroffen, der Ihrem kostbaren Leben in weniger als fünf Minuten ein Ende machte. Gott behüte Sie u. s. w. Im Palaste, den 29. Septbr. 1833.

(gez.) Pedro Castello, Manuel Damian Peres (Haus-Aerzte), Sebastian a so Travieso, Haushofmeister Sr. Majestät."

Dekret der Königin an Don Francisco de Zea-Bermudez.

„Als Königin-Regentin dieser Königreiche während der Minderjährigkeit meiner erhabenen Tochter, der Königin Donna Isabella II., und damit die Staats-Geschäfte unter dem Tode meines theuren und vielgeliebten Gemahls und Herrn, des Königs Ferdinand, welcher der himmlischen Seligkeit genießt, nicht leiden, bestätige ich hiermit in ihren Aemtern den Staats-Sekretär, so wie Don Francisco de Zea-Bermudez, Don Joseph de la Cruz, den Grafen von Ofalia, Don Juan de Gualberto Gonzales und Don Antonio Martinez, und ich will, daß dem so sey; Sie werden solches Jedem, den es angeht, mittheilen. Im Palaste, den 29. September 1833." (Unterzeichnet von der Hand der Königin.)

Dekret der Königin an den Herzog-Präsidenten des Staats-Raths.

„Zufrieden mit dem guten und loyalen Betragen der Landesbehörden, und von dem Wunsche beseelt, daß die Staats-Geschäfte unter dem Tode meines theuren und vielgeliebten Gemahls und Herrn, des Königs Ferdinand welcher der himmlischen Seligkeit genießt, nicht leiden, bestätige ich hiermit als Königin-Regentin, und im Namen meiner theuren Tochter, der Königin Donna Isabella II., alle jene Behörden und jede einzelne derselben in ihren resp. Funktionen und befehle ihnen, solche fortzusetzen, indem sie meinen Völkern, über die ihnen Macht und Gewalt zusteht, den Frieden geben und gutes Recht angedeihen lassen. Ich will, daß dem so sey, und Sie werden solches Jedem, den es angeht, mittheilen. Im Palaste, den 29. September. 1833." (Unterzeichnet von der Hand der Königin.)

Portugal.

In den verschiedenen Privat-Korrespondenzen der Times aus Lissabon, die bis zum 24. September reichen, liest man unter Anderem noch folgende Details über die letzten Begebenheiten daselbst: „Fast scheint es, als ob der Schritt des Englischen Gesandten Lord W. Russell, indem er sich mit dem Marschall Bourmont in einen Briefwechsel einließ, der aber zu keinem Resultat führte, ohne Dom Pedro's Einwilligung geschehen sey und eine gewisse Kälte zur Folge gehabt habe, welche dadurch noch soll vermehrt worden seyn, daß Lady Russell, selbst aus einer Tory-Familie entsprossen, in vielfacher Berührung mit Miguelistischen Familien steht, die ihre Hoffnungen noch keineswegs aufgegeben haben. Wie wenig diese Dame für die Sache der jungen Königin eingenommen ist, ergiebt sich auch daraus, daß sie eine ihr angebotene constitution. Barke, um auf derselben dem Dampfschiffe „Soho" entgegenzufahren, ablehnte. Es ist daher von ihrer baldigen Rückkehr nach England die Rede, und man meint, ihr Gemahl werde ihr folgen. Auch hat das häufige Parlamentiren des Admiral Parker mit dem Miguelistischen Befehlshaber keine recht freundliche Stimmung zu Gunsten der Engländer in Lissabon hervorgerufen; sowohl das Volk als die Behörden beschweren sich über den Schutz, der mehren angesehenen Miguelisten zu Theil geworden sey. Dom Pedro sieht jetzt übrigens ganz verändert aus; denn er hat sich heute, wo eine Truppen-Musterung stattfand, bei welcher die Königin und die Herzogin sich in einem offenen Wagen zeigten, zum erstenmale, seitdem er Frankreich verlassen, rasirt und den Schnurrbart geputzt. Man ist in Lissabon sehr mit ihm zufrieden. Don Antonio Carlos de Andrade hat sich, nachdem er auf seine von der Brasilianischen Restaurations-Partei an Dom Pedro überbrachten Anträge von diesem eine abschlägige Antwort erhalten, auf dem Dampfschiffe „African" wieder nach England eingeschifft, mit welchem auch Capitain Elliot und mehre andere Englische Offiziere, die den Miguelistischen Dienst verlassen, dorthin zurückkehren. Der Herzog von Palmella, der einer Magen-Entzündung wegen, die von Einigen für die Cholera ausgegeben wurde, noch das Bett hüten muß, scheint, obgleich er mit keinem Amte bekleidet ist, doch mit Dom Pedro in gutem Vernehmen zu stehen, denn Letzterer hat ihn öfters besucht. In besonderer Gunst bei Dom Pedro steht der Finanz-Minister Carvalho, ein geschworener Feind der Geistlichkeit, der erst kürzlich zum Präsidenten des höchsten Gerichts ernannt wurde. Mit den Finanzen Dom Pedro's muß es gut stehen, da die Truppen regelmäßig bezahlt werden; nur die Offiziere hatten noch mehrmonatliche Rückstände zu fordern. Die Bank von Lissabon hat 100 Contos Reis al pari zu Dom Pedro's Anleihe subscribirt. Auch Dom Miguel hat mit dem Dampfschiffe „Lord of the Isles" Geld aus England erhalten und damit seine Truppen auf 14 Tage bezahlt, obgleich er mit dem Sold von 10 Monaten rückständig seyn soll. Vor einigen Tagen wurden ungefähr 250 Mann Infanterie und 30 Mann Kavallerie bei dem Arsenal eingeschifft, und fuhren, von zwei Kanonierböten begleitet, den Fluß hinauf bis Alcorete, wo die Truppen ausgeschifft wurden und nach Samora marschirten; dort langten sie am 14ten an. Der Zweck dieser Expedition war nämlich, sich einer bedeutenden Menge Getreides und Viehes zu bemächtigen, die dort für das feindliche Commissariat zusammengebracht war. Die Kanonierböte und die übrigen Fahrzeuge, welche diese Vorräthe den Fluß hinabbringen sollten, liefen in ein kleines Nebenflüßchen ein, das nach Sa-

mora führt, und erreichten diese Stadt ziemlich um dieselbe Zeit, wie die zu Alcorete gelandeten Truppen. Der Feind, aus etwa 100 M. Milizen und Guerillas bestehend, zog sich bei ihrer Annäherung zurück; man verfolgte ihn aber und tödtete einige Mann; die übrigen wurden von der Kavallerie nach Bonaventa zu zersprengt. Der 14te, 15te und 16te gingen mit Befrachtung und Absendung der Böte nach Lissabon ohne Störung vorüber, bis sich am Abend des letzten Tages ein feindliches Detaschement auf dem andern Ufer des Baches unterhalb Samora im Rücken der Kanonierböte mit einem Feldgeschütz zeigte. Die Kanonierböte hatten nun ein heftiges Kartätschen- und Gewehrfeuer auszuhalten; eines von ihnen entwischte glücklich, aber das andere, dem der Mast zerschossen wurde, ging zu Grunde, und man mußte dasselbe, so wie eine Anzahl anderer Böte, mit deren Beladung man während des Ueberfalls gerade beschäftigt war, im Stiche lassen. Um diese Zeit war eine beträchtliche Abtheilung des Feindes ein wenig oberhalb der Stadt über den Bach gesetzt; unsere Truppen hielten es daher für das rathsamste, sich zurückzuziehen, welches auch geschah. Am folgenden Tage erreichten sie Barroca de Alva, wo sie sich mit dem Kern der kleinen auf dem südlichen Tajo-Ufer unter dem Kommando des Generals Zagallo operirenden Division vereinigen; die zu den verlorenen Böten gehörenden Matrosen marschirten von da nach Alcorete und schifften sich dort nach Lissabon ein. Die Constitutionnellen verloren 1 Kanonierboot und 2 Kutter; es wurden ihnen 2 Mann getödtet und 5 verwundet; sie brachten aber 4000 Büschel Getreide, 130 Stück Rindvieh, 200 Schweine und einige Pferde als Beute nach Lissabon. Ueber die Bewegungen des Feindes ist es schwer Auskunft zu erhalten, und Alles, was darüber verlautet, beruht nur auf den Aussagen von Ueberläufern. Man erfährt, daß die Hospitäler weiter zurück verlegt wurden, woraus man auf eine rückgängige Bewegung der Miguelisten nach Abrantes schließt."

Lissabon, vom 24. Sept. Donna Maria ist (wie Sie bereits durch Englische Zeitungen erfahren haben werden) am vorigen Sonntag am Bord des Dampfschiffes „Soho" mit der Herzogin von Braganza und Gefolge hier angelangt. Das Königlich Großbritannische Dampfschiff „Dee" begleitete dasselbe. Gestern landete die Königin. Es schien, als wenn ganz Lissabon auf den Straßen, wo der Zug vorüber kam, versammelt wäre. Der Empfang war in der That sehr laut, ja stürmisch zu nennen. Alle Damen an den Fenstern waren blau und weiß gekleidet; die Königin und ihre Begleitung trugen indessen nicht diese Farben; sie war ganz weiß gekleidet und trug einen rosenfarbigen Hut. Die Prinzessin wollte, wie man vernimmt, damit gleichsam sagen: „Ich gehöre zu keiner Partei; ich bin nur die legitime Königin dieses Reiches." Sie ist nicht gerade schön zu nennen, hat aber sehr angenehme Gesichtszüge, welche Güte und Wohlwollen andeuten, und verbindet damit ein sehr freundliches und kindliches Benehmen. Den Gemäßigten beider Parteien hat sie äußerst gefallen. — In militairischer Hinsicht giebt es nichts besonders Neues. Die traurige Lage des Landes nimmt täglich zu. Bourmont hat die Unmöglichkeit eingesehen, etwas mit seinen undisciplinirten Soldaten auszuführen; er hat sich also mit seinem Stab und dem größten Theil der Franz. Offiziere entfernt, und ist, wie man glaubt, nach Spanien gegangen. Ein gewisser Macdonel soll das Kommando der Armee Dom Miguels übernommen haben. — Die heutige Chronica enthält das Dekret zur Bildung des Staats-Raths. Alle Staatsräthe sind auf Lebenszeit ernannt. Ihre politische Devise ist die folgende:

Die Blüthe des Adels und der Nation. — Palmella, Funchal, Trigozo, Caula, Guerreiro, Barradas, } äußerst gemäßigt.
Saldanha, exaltirt, aber ohne Talent.
Margiochi, Monteiro, } Republikaner,

Drei Stellen bleiben vorläufig noch offen.

Lissabon, vom 25. Septbr. Die hiesige Zeitung Periodico enthält folgenden Bericht über das am 14ten d. vor Lissabon stattgehabte Gefecht: „Da der Herzog von Braganza benachrichtigt wurde, daß ein feindliches Corps das Fort San Joao auf dem linken Flügel angreife, so verließ er 20 Minuten nach 6 Uhr Morgens mit dem Brigadier-Commandeur der Artillerie den Palast, und begab sich an einen Punkt, wo er die Bewegungen des Feindes überschauen und die nöthigen Befehle ertheilen konnte. Der Chef seines Staabes, Graf Saldanha, der Feldmarschall Herzog von Terceira nebst allen übrigen Generalen, so wie die Ober-Befehlshaber der verschiedenen Corps, befanden sich auf ihren Posten. Da die Feinde bei dem Dunkel der Nacht sich auf dem äußersten rechten Flügel der Linien unbemerkt unsern Verschanzungen hatten nähern können, so eröffneten sie bei Tages-Anbruch das Feuer, indem sie in geschlossenen Reihen auf der Straße von Chellas gegen unsere befestigten Positionen von Cruz de Pedra und von da gegen die Höhen von San Joao vorrückten. Das Resultat war eine vollständige Niederlage des Feindes. Unsere tapferen Soldaten griffen mit dem Bajonnet an und schlugen ihn völlig in die Flucht. Er ließ viele Verwundete und Gefangene in unsern Händen und den Kampfplatz mit Todten bedeckt. Die Kriegsschiffe und die Artillerie unserer Linien unterhielten ein furchtbares Feuer. Die Ruhe der Hauptstadt wurde nicht auf einen Augenblick gestört, ja es war, als sey der Feind hundert Meilen weit entfernt, und als höre man den Donner des Geschützes gar nicht. Diese unerschütterliche Festigkeit und die ungestörte Sicherheit der Bevölkerung in dieser großen Stadt verursachte dem Feinde viel Verdruß, denn er hatte alle Hoffnung darauf gesetzt, daß innerhalb der Mauern eine Bewegung zu seinen Gunsten erfolgen würde. Er überredete sich, das Geschrei einiger Dutzend Bösgesinnten sey der Ausdruck der Gefühle von von mehr als 200,000 ehrenwerthen Einwohnern."

Dasselbe Blatt theilt auch einen offiziellen, vom 8ten d. datirten Bericht über das Treffen vom 5. September mit:

Im Morning-Herald befindet sich folgendes Privatschreiben aus Lissabon vom 17. September: „In dem Gefecht am 14ten d. M. wurden etwa 5 Mann von den Truppen der Königin getödtet und eben so viel verwundet. Die Miguelisten hatten 30 Todte und mehre Verwundete. Bei diesem unbedeutenden Scharmützel war es wohl mehr darauf abgesehen, die Stadt durch Heranziehung eines bedeutenden Truppen-Corps in Unruhe und Allarm zu versetzen, als daß man gehofft hätte, in dieselbe eindringen zu können. Dom Miguel, den Vortheil benutzend, daß es ihm möglich war, in die Vorstadt Belem eine halbe Meile außerhalb der Linie von Alcantara zu gelangen, ließ eine von Lissabon datirte Zeitung

ausgeben und sie nach allen Provinzen versenden, wo sein Einfluß noch gilt. Er blieb in Belem nur 4 Stunden und zog sich dann, da er sich nicht sicher glaubte, wieder nach Luniar zurück, wo er im Palaste des verstorbenen Marq. von Anjaja sein Hauptquartier aufschlug. Täglich kommen Deserteure herein. Der Französische General Clouet schickte nach der Schlacht vom 5ten zu Lord Russell und ließ ihn freundlich um die Auslieferung des Leichnams seines Neffen und Adoptiv-Sohnes bitten, der zu Campo-Lide geblieben war. Sein Gesuch ward ihm bewilligt. Briefen aus Madeira zufolge, ist den Offizieren der Fregatte „Conway" daselbst sehr übel begegnet worden. Es heißt, Admiral Napier werde nächstens dorthin geschickt werden, um die Angelegenheiten auf jener Insel nach seiner Weise zu ordnen. Der Herzog von Terceira wird, dem Vernehmen nach, in Kurzem Lissabon verlassen und sich nach Porto begeben, angeblich, um sogleich Offensiv-Operationen zu beginnen, nach dem Süden zu marschiren und sich den jetzt in Alemtejo operirenden Streitkräften anzuschließen, welches auf die vor Lissabon stehende Armee, die bereits auf 10,000 Mann reducirt ist, von gewaltiger Wirkung seyn müßte, während die Anzahl der in Lissabon stehenden Truppen sich auf 23,000 Mann beläuft, welche bald im Stande seyn werden, die Offensive gegen die Miguelisten zu ergreifen. In Lissabon ist Alles ruhig. Wenn man durch die Straßen der Stadt geht, denkt man nicht daran, daß sie sich im Belagerungs-Zustande befindet."

Niederlande.

Aus dem Haag, vom 7. Oktober. Das Dagblad van's Gravenhage machte zu der (vorgestern erwähnten) Note der Belgischen Bevollmächtigten folgende Anmerkung: „Diese Note ist augenscheinlich sehr einseitig abgefaßt und hat keinen andern Zweck als den, das Verfahren der Niederländischen Regierung in ein gehässiges Licht zu stellen. Wie man hier vernimmt, ist es allerdings wahr, daß, wie es in der Note heißt, wegen der Luxemburgischen Frage die Unterhandlungen abgebrochen worden, doch geschah dies nur, weil man diesseits die Ueberzeugung hegt, daß, wenn diese Frage vor den übrigen nach dem Wunsche der Belgier abgemacht würde, die Ausgleichung der übrigen Punkte, namentlich die Schuld, die Schelde-Fahrt u. s. w., alsdann noch weit mehr Schwierigkeiten als jetzt finden möchte, ja vielleicht niemals zu einem guten Ende gebracht werden könnte."

Aus dem Haag, vom 8. Oktober. Das Amsterdamer Handelsblad sagt: „Man versichert uns, daß die Sendung des gegenwärtig im Haag anwesenden Fürsten Felix Schwarzenberg einen überaus friedlichen Zweck habe."

Belgien.

Brüssel, vom 7. Okt. Die Repräsentanten-Kammer hat sich vorgestern am Schluß ihrer Sitzung auf unbestimmte Zeit vertagt.

In der gestrigen Sitzung der Senatoren-Kammer machte der Minister der auswärtigen Angelegenheiten dieselbe Mittheilung über die diplomatischen Verhältnisse, wie Tages zuvor in der zweiten Kammer.

Brüssel, vom 8. Oktober. Nachdem in der gestrigen Sitzung der Senatoren-Kammer die Budgets der verschiedenen Minister genehmigt worden waren, verlas der Finanz-Minister eine Königl. Verordnung, welche die diesjährige legislative Session für geschlossen erklärte. Die Versammlung trennte sich sogleich unter dem Ruf: „Es lebe der König!"

Die Abreise Ihrer Majestäten nach Paris ist erst auf den 17ten d. M. festgesetzt.

Der Independant enthält Folgendes: „Da die Regierung benachrichtigt worden ist, daß die Holländer um jeden Preis die Garnison in Mastricht erneuern wollen, so sind gestern Morgen um 10 Uhr aus dem Bureau des Kriegs-Ministers Befehle an das Bataillon des 1sten Jäger-Regimentes, welches in Löwen liegt, und an zwei Batterieen Feld-Artillerie abgegangen, sogleich den Marsch auf Hasselt anzutreten. Diese Truppen sind nach erhaltenem Befehl sogleich abgegangen, und begeben sich in forcirten Märschen nach Hasselt. Auf diesem Punkt werden außerdem noch mehre Truppen-Abtheilungen zusammengezogen werden."

Antwerpen, vom 7. Oktober. Das Sinken der Spanischen Fonds währte gestern an unserer Börse fort. Die Perpetuellen fielen auf 56 und die ausgestellte Schuld sank auf 10. Ein so entschiedenes Sinken ließ natürlich muthmaßen, daß demselben der Tod des Königs von Spanien nicht allein zum Grunde liege, und ziemlich allgemein glaubte man, daß hiesige Handelshäuser auf außerordentlichem Wege weitere wenig beruhigende Nachrichten über den Zustand der Halbinsel erhalten hätten. Man hat jedoch nichts Bestimmtes erfahren; die umlaufenden Gerüchte sind unbestimmt und widersprechend, und es scheint, daß die aus Spanien angekommenen Nachrichten, wenn deren wirklich eingetroffen, ein Geheimniß der Finanz-Notabilitäten, denen sie zugekommen, geblieben sind.

Osmanisches Reich.

Alexandrien, vom 17. August. Ibrahim Ettem-Efendi, Ex-Defterdar der Hohen Pforte, ist von Konstantinopel hier eingetroffen, und überbringt dem Vice-König eigenhändige Schreiben des Großherrn. Es ist derselbe mit allen seinem Range und seiner Mission schuldigen Ehren empfangen worden. Während seiner Quarantaine hat er die Wohnung nicht verlassen, welche für Fremde von ausgezeichnetem Range bestimmt ist. Nach Beendigung der Quarantaine wurde der Palast, den schon Halil-Pascha bewohnt hatte, zu seiner Verfügung gestellt, und alle Civil- und Militär-Behörden beeilten sich, ihm ihre Aufwartung zu machen. Die Mission Ettem-Efendi's scheint die Regulirung der Tribute zum Zweck zu haben, welche die verschiedenen Paschaliks von Syrien entrichten müssen.

Ibrahim Pascha ist nach der Räumung von Natolien zu Adana eingetroffen, wo er sich gegenwärtig befindet und sich sehr eifrig mit den inneren Angelegenheiten des Landes beschäftigt. Der Plan, verschiedene Flüsse in Syrien durch Kanäle zu verbinden, scheint seine Aufmerksamkeit und Thätigkeit vorzugsweise in Anspruch zu nehmen.

Eine von Tenedos abgegangene Englische Korvette ist am 31sten v. M. in Alexandrien angekommen, um dem Britischen General-Konsul, Herrn Campbell, Depeschen zu überbringen. Da derselbe aber diesen Ort einige Tage zuvor verlassen hatte, um den Vice-König nach Kandien zu begleiten, so ging die Korvette sogleich wieder unter Segel, um den Konsul aufzusuchen, den sie auch wirklich in der Gegend von Phincia antraf.

Mit einer Beilage.

Beilage zu Nr. 243 der Breslauer Zeitung.

Mittwoch den 16. Oktober 1833.

Italien.

Rom, vom 28. Sept. Se. K. H. der Kronprinz von Baiern ist hier angekommen.

Schweiz.

Frauenfelden, vom 4. Oktbr. Die katholischen Schullehrer im Kanton Thurgau haben sich geweigert, an den durch das Gesetz über den öffentlichen Unterricht angeordneten Lehrer-Konferenzen Theil zu nehmen. Es wurde der Regierung eine mit zahlreichen Unterschriften der katholischen Bürger des Kantons versehene feierliche Protestation übersandt; die Bittsteller ersuchen darin zugleich um gänzliche Trennung der Verwaltung der protestantischen und katholischen Schulen. Man glaubt, daß diese Angelegenheit dem großen Rath, der sich nächstens versammelt, vorgelegt werden wird.

Miszellen.

(Eingesandt.) In dieser Zeitung vom 10ten d. ist der Beförderung des Oberlehrer Thilsch zu Glaz und des Oberlehrer Dr. Ullrich am hiesigen kathol. Gymnasium zu „Königlichen Professoren" Erwähnung geschehen. Dabei ist ein großer Irrthum vorgefallen, indem nicht Herr Thilsch, sondern Herr Dr. Ullrich (am 19. August) gestorben ist. Der Bericht war aus dem Amtsblatt entnommen, wo sich jedoch derselbe Fehler vorfindet.

„Ueber den Zustand des Weinstocks", so schreibt man aus Koblenz, „lauten die Berichte von keiner Seite sehr günstig. Bei den kalten Nächten und bei der allgemein trüben und regnigen Witterung im September ist das Haupt-Beförderungs-Mittel, der Sonnenschein, zu gering gewesen, um noch die erwünschte Qualität bewirken zu können. Die Lese der rothen Trauben wird in den ersten 8 Tagen des Monats Oktober an der Ahr und am Rheine beginnen. Jene der weißen Trauben ist noch unbestimmt. Die Reife ist noch nicht da, und an vielen Orten droht die Fäulniß einzureißen, wie namentlich in der Bürgermeisterei Monzinzen an der Nahe, wo bei der dortigen Bauart ohne Pfähle, die Reben und Trauben auf der Erde liegen, und bei der nassen Witterung zu faulen angefangen haben, so daß auch die früheren Aussichten auf Qualität dabei verschwinden. In den Kreisen Zoll und Cochem bemerkt man schon hin und wieder ähnliche Fäulniß, und fürchtet das Auslaufen der Trauben."

In den Tuch-Manufakturen des Regierungs-Bezirks Düsseldorf herrscht eine sehr große Thätigkeit. — In einem Schreiben aus Trier vom 3ten d. M. heißt es: „Die Qualität des in diesem Jahre zu erzielenden Weins läßt sich zwar noch nicht mit Bestimmtheit ermessen, und bleibt zunächst durch die Gunst des Wetters bedingt; indessen sind die Trauben der Reife nahe und nach dem Urtheile verständiger Weinbauer wird der jedenfalls quantitative sehr ansehnliche Ertrag bei nicht ganz ungünstiger Witterung auch an Güte den mittleren Jahrgängen nicht nachstehen. Birnen- und Aepfel-Wein (Cyder) wurde viel und in anhaltender Güte gewonnen."

Die Königsberger Zeitung enthält folgende Mittheilung aus Danzig: Am 29. September erhielt Danzig einen Gast, dessen so eben vollbrachte Reise zu den seltensten Erscheinungen gehört. Es war nämlich der Königl. Dänische Marine-Capitain Lind. Derselbe hatte ein in Dänemark auf Kosten der Russischen Krone erbautes Lootsen-Boot von Helsingör nach St. Petersburg geführt, auf welcher Reise, die drei Wochen gewährt, ihn 2 Dänische Seeleute begleitet hatten. Im Hafen von Kronstadt wollte sich Capitain Lind eine Englische Schaluppe ankaufen, fand den Preis für dieselbe jedoch zu hoch, und beschloß daher, auf einem kaum 16 Fuß langen, schlechten Schiffsboote, ohne Segel, ohne Mast, ohne Steuer und ohne Kompaß, die Seereise von Kronstadt nach Danzig, und von hier nach Helsingör — welche Tour zusammen 250 Meilen beträgt — zu machen. Die beiden Matrosen waren diesem Wagestück abgeneigt und zogen es vor, eine Schiffs-Gelegenheit zur Rückkehr abzuwarten. Dagegen wurde ein junger Stellmacher, welcher zuvor noch nie eine Seereise mitgemacht, der Gefährte des Capitains Diese Reise begann, trotz Sturm und Regen, unter rüstigen Ruderschlägen. Erst in Reval erhielten unsere Argonauten ein kleines Segel und einen Kompaß. Auf diese Weise erreichten sie, nach einer 15tägigen Reise von 160 Meilen, den Hafen von Danzig, den der muthige Capitain, in Gesellschaft des vorerwähnten Stellmachers, der ein Engländer von Geburt ist, vorigen Donnerstag, den 3. Oktober, in früher Morgenstunde, und zwar wieder in dem obgedachten winzigen Boote, verlassen hat, um nach Helsingör zurückzukehren.

Fallersleben, Anfangs Oktober. Unserem Flecken war es vorbehalten, den ersten, in jeder Hinsicht vollkommenen artesischen Brunnen in unserem Vaterlande zu liefern. Der Major Behne allhier ließ nämlich kürzlich auf einem seiner Höfe, einen bisher nur schlechtes Trinkwasser liefernden, ausgemauerten Brunnen nachbohren. Am Abend des neunten Tages sank das Bohr in einer Tiefe von 90 Fuß plötzlich um 3 Fuß; schnell wurde es herauf gewunden; aber ehe es aus dem Loche war, stürzte das Wasser daraus hervor. Die Arbeiter mußten sich herauf flüchten; schnell stieg das Wasser nach, und ehe 8 bis 10 Minuten vergangen waren, stürzte es aus dem 15 Fuß tiefen und 7½ Fuß im Durchmesser weiten Brunnen oben in solcher Menge heraus, daß alle Umstehenden hohe Stellen suchen mußten. Alles im Hofe, und auch die Straße wurde nun überschwemmt. Halb Fallersleben kam „in Aufruhr" und angerannt, um das Ereigniß zu sehen, so daß der Major Behne Haus und Hof schließen lassen mußte, um das Gedränge abzuhalten. Bei der vorgerückten Nachtzeit mußte man es auf den andern Morgen verschieben, das Wasser gehörig abzuleiten, damit es keinen Schaden anrichtete; wonach in das Bohrloch auch ein Brunnenpfosten gesetzt wurde. In diesem stieg das Wasser 8 Fuß über die Oberfläche der Erde, und es ergießt sich nun durch ein daselbst angebrachtes Loch beständig fließend, klar wie Kristall, und in einem armdicken Strahle in solcher Menge, daß, mittelst Röhren-Leitungen,

beständig fließendes Wasser in Küche und Ställen vorräthig ist, und eine Fontaine oder ein oberschlächtiges Mühlrad auf dem Hofe vollkommen damit getrieben werden könnte.

Leipzig, vom 8. Oktober. Man bemerkt auf der jetzigen Messe mit Vergnügen die Anwesenheit einer sehr großen Menge ve kaufender Fremden aus allen Gegenden Europa's, auch viele Käufer, insbesondere Orientalen, die bedeutende Einkäufe machen.

Auf dem Vorgebirge der guten Hoffnung wird eine Forschungs-Expedition nach den bisher unbekannten Regionen in Mittel-Afrika beabsichtigt. Die Leitung derselben übernimmt der Stabs-Arzt Dr. Smith, welcher schon früher Reisen über die Gränze der Kolonie hinaus unternommen hat. Der Gouverneur Sir Henry Colo begünstigt dieses Unternehmen, zu dessen Kosten bereits 600 Pfd. Sterling unterzeichnet sind. Von jedem Britischen Regiment auf dem Kap sollen 2 Mann und von den berittenen Jägern 6 Mann, nebst 30 bewaffneten Hottentotten, als Schutzwache den Zug begleiten. Die Dauer der Reise wird auf 1 bis 2 Jahre berechnet.

Man will in der Huoco, einer an den Küsten von Mexiko wachsenden Pflanze, ein Specificum gegen das gelbe Fieber gefunden haben. Der Capitain des „Meleagre" hat drei von diesen Pflanzen mitgebracht, die gut erhalten sind, und sich gegenwärtig in dem botanischen Garten von Brest befinden.

Breslau, den 15. Oktober 1833. Am 5ten d. M. fand sich auf der Klosterstraße ein dem Anschein nach toller Hund ein, welcher mehre Hunde biß. Er wurde verfolgt, und ohnweit des Rothkretschams durch einen Einwohner der Vorstadt erschossen. Die gebissenen Hunde wurden, um weiteres Unglück zu verhüten, getödtet, wozu der größere Theil ihrer Besitzer sogleich einsichtig seine Einwilligung ertheilte.

Am 7ten des Vormittags fiel der 62 Jahr alte Tagarbeiter Heinrich Kretschmer durch eigenes Verschulden von der Rüstung eines im Bau begriffenen Gebäudes drei Stockwerke hoch herab und starb bald darauf.

Am 6ten des Abends gegen 9 Uhr brach in dem Hause Nr. 14 in der Wassergasse im Bürgerwerder Feuer aus, wurde jedoch bald durch die Nachbarn gelöscht. Nach der vorläufigen polizeilichen Untersuchung ist es außer Zweifel, daß das Feuer böslicherweise auf dem Boden angelegt worden ist.

Zu dem diesjährigen hiesigen Herbst-Wollmarkt wurden, nach Ausweis der Eingangs-Controllen, zu Markte gebracht: Schlesische Wolle 3330 Centner 85 Pfund; aus dem Großherzogthum Posen und Königreich Polen 3555 Ctr. 14 Pfd.; aus Gallizien 820 Ctr.; aus Böhmen 133 Ctr. Werden hierzu noch diejenigen circa 4300 Ctr. gerechnet, welche als früher eingebracht hier noch zum Verkauf lagerten, so stellt sich das Gesammt-Quantum der auf dem Markte ausgebotenen Wollen auf 12,138 Ctr. 99 Pfd., worunter sich 5968 Ctr. 99 Pfd. zweischürige Wollen befanden. Nur sehr wenig dieser Wollen befand sich noch in erster Hand; der größte Theil, besonders der polnischen Wollen, wurde von Zwischenhändlern ausgeboten. In den Tagen vor dem kalendermäßigen Beginn des Marktes wurden einige Posten zu außerordentlich hohen Preisen verkauft. Bei dem wirklichen Beginn des Marktes aber wurden, wahrscheinlich in Folge der für den Herbstmarkt über Vermuthen starken Zufuhr, die Preise um 8 bis 10 pro Cent herabgedrückt, wonach sie sich ungefähr folgendergestalt stellten: Schlesische feine Sommer-Wolle 83 bis 86 Thlr., mittelfeine desgl. 76 bis 78 Thlr., ordinaire desgl. bis 73 Thlr. Schlesische einschürige war nicht mehr zu haben. Polnische einschürige Winter-Wolle feine 100 Thlr., mittelfeine 85 bis 90 Thlr., halbveredelte 76 bis 80 Thlr., ordinaire 68 bis 70 Thlr.; zweischürige in geringer Quantität 65 bis 70 Thlr. Polnische Sommer-Wolle feine 85 bis 88 Thlr., mittelfeine 75 bis 77 Thlr., ordinaire 65 bis 68 Thlr.; Zockel-Wolle 17 bis 23 Thlr. Feine böhmische einschürige Wolle bis 112 Thlr. Außer 31 fremden Großkäufern waren noch anhero gekommen: 82 minder bedeutende Wollhändler und 150 Fabrikanten aus den Städten Schlesiens und der Mark.

In der vorigen Woche sind auf hiesigen Markt gebracht und verkauft worden: 2029 Scheffel Weizen, 1251 Scheffel Roggen, 151 Schfl. Gerste, 799 Schfl. Hafer.

In derselben Woche sind an hiesigen Einwohnern gestorben: 26 männliche, 22 weibliche, überhaupt 48 Personen. Unter diesen sind gestorben: an Abzehrung 8, an Krämpfen 7, an Lungen- und Brust-Krankheit 8, an Alterschwäche 2, an Hirn-Entzündung 4, am Schlagfluß 4, an Wassersucht 5.

Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahr 10, von 1 bis 5 J. 5, von 5 bis 10 J. 4, von 10 bis 20 J. 3, von 20 bis 30 J. 7, von 30 bis 40 J. 3, von 40 bis 50 J. 1, von 50 bis 60 J. 4, von 60 bis 70 J. 7, von 70 bis 80 J. 3, von 80 bis 90 J. 1.

Im nämlichen Zeitraum sind aus Oberschlesien hier angekommen: 5 Schiffe mit Bergwerks-Produkten, 2 Schiffe mit Reißig, 10 Schiffe mit Brennholz, 18 Gänge Bauholz und 19 Gänge mit Brennholz.

Im vorigen Monat sind vom Lande anhero gebracht und verkauft worden:

I. An Körnern: 12865 Scheffel Weizen, 8238 Schfl. Roggen, 1540 Schfl. Gerste, 7308 Schfl. Hafer, 45 Schfl. Erbsen.

II. An Fleisch: $592\frac{11}{16}$ Ctnr.

III. An Brodt: $4760\frac{11}{16}$ Ctnr.

Im nämlichen Zeitraum haben das hiesige Bürgerrecht erhalten: 1 Heringer, 3 Schuhmacher, 1 Branntweinbrenner, 3 Schneider, 2 Fleischer, 1 Stellmacher, 1 Commissionär, 1 Buchhändler, 1 Bäcker, 1 Bäudler, 4 Kaufleute, 1 Bierschänker, 1 Destillateur, 1 Goldarbeiter, 4 Hausacquirenten, 1 Böttcher, 1 Drechsler, 1 Putzwaarenhändler, 1 Tischler. Von diesen sind aus den Preußischen Staaten 26, aus Dänemark 1, aus Hannover 1, aus Lübeck 1, und aus Hessen 1.

Als verdächtig wurde ein Taschentuch, an dessen 4 Ecken der Kalender pro 1831 aufgedruckt ist, $\frac{1}{2}$ Ctnr. Inselt, ein großes und ein mittleres messingenes Bügeleisen in Beschlag genommen.

Gefunden wurden am 5ten auf dem Hintermarkt 2 an einer Schnur befindliche Schlüssel, am 7ten auf der Oderstraße 2 Schlüssel und am nämlichen Tage auf der Schmiedebrücke 3 kleine Schlüssel, am 9ten in Scheidnicht ein Trauring.

Die Eigenthümer dieser Gegenstände sind noch unbekannt.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag um 3½ Uhr endete nach vielen Leiden, an Luftröhren- und Unterleibs-Schwindsucht unser geliebter Gatte, Sohn, Vater und Bruder, der hiesige Apotheker Carl Musenberg, im vollendeten 38sten Jahre, sein Leben. In tiefer Betrübniß widmen die Hinterbliebenen diese Anzeige allen entfernten Verwandten und Freunden, von stiller Theilnahme überzeugt.

Habelschwerdt, den 11. Oktober 1833.

Ernestine, verw. Apotheker Musenberg, geborne Jenchen, als Gattin.
Johanna, verwittw. Apotheker Musenberg, geborne Corganico, als Mutter.
Mathilde Musenberg, als Tochter.
Rudolph Musenberg, als Sohn.
Apotheker Joseph Musenberg aus Ostrowo, als Bruder.

Todes-Anzeige.

In der Blüthe der Jahre und im segensreichsten Wirken endete an den Folgen vieljähriger Brustleiden, am 13. Oktober Abends 9 Uhr, der Königl. Justiz-Rath und Landschafts-Syndicus Friedrich August Stuppe, in einem Alter von 32 Jahren 9 Monaten, sanft seine irdische Laufbahn. — Mit tiefgebeugtem Herzen zeigen wir den durch diesen Todesfall erlittenen unersetzlichen Verlust des treusten Sohnes, zärtlichsten Gatten und Vaters und liebenden Bruders, mit der Bitte um stille Theilnahme, an.

Jauer, den 14. Oktober 1833.

Pauline Stuppe, geborne Nickende, als Wittwe.
Verwittw. Justiz-Räthin Stuppe, geb. Fest, als Mutter.
Verwittw. Kaufmann Nickende, als Schwiegermutter.
Caroline von Dobschütz, geb. Stuppe, als Schwester.
Hauptmann von Dobschütz, als Schwager.

Ferdinand Hirt in Breslau

(Ohlauer-Straße Nr. 80)

ladet zur Unterzeichnung ein

auf das

Heller-Magazin

zur

Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse.

Wöchentlich erscheint eine Lieferung mit schönen Abbildungen!

Pränumerationbetrag für ein volles Vierteljahr Zehn Silbergroschen!

Theater-Nachricht.

Mittwoch den 16. Oktober. Auf Verlangen: Prolog. Von H. Thilo, gesprochen im Charakter Friedrichs des Großen, von Hrn. Wohlbrück. Hierauf: Der Barbier von Sevilla. Komische Oper in 2 Aufzügen, nach dem Ital. von Kollmann. Musik von J. Rossini.

Bei Aug. Schulz u. Comp. in Breslau (Albrechts-Straße Nr. 57, in den 3 Karpfen) ist vorräthig:

Systemat. Darstellung des preußischen

Civilrechts,

mit Benutzung der Materialien des Landrechts, vom Kammergerichtsrath Dr. W. Bornemann.

Erster Band. Subscriptionspreis 2 Rthlr. 15 Sgr.

Anzeige.

Als praktischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer empfiehlt sich:

C. A. Heinrich, Königl. Bataillons-Arzt im 10ten Ldw.-Regmt., wohnhaft am Neumarkt Nr. 45.

Taschenbuch-Lese-Zirkel.

Der seit mehren Jahren bestehende Taschenbuch-Lese-Zirkel hat so eben mit dem Erscheinen der ersten Taschenbücher für 1834 begonnen. Theilnehmer können noch beitreten bei

F. E. C. Leuckart,
Buch-, Musik- und Kunsthandlung
(am Ringe Nr. 52).

Das mit unserer Buch-, Musik- und Kunsthandlung, der Leih-Bibliothek und den verschiedenen Lese-Anstalten verbundene

Musikalien-Leih-Institut

welches das Gediegenste der älteren musikalischen Literatur enthält und mit den neuesten Erscheinungen täglich vermehrt wird, empfehlen wir sowohl allen hiesigen als auswärtigen Freunden der musikalischen Lecture zu fortdauernd geneigter Beachtung, welche wir noch vorzugsweise durch die auf das Billigste gestellten Bedingungen, die wir sammt Anzeigen, Prospecten und Verzeichnissen der neuesten Musikalien auf Verlangen verabreichen, diesem so äufserst gemeinnützigen Institute zu erhalten streben.

F. E. C. Leuckart,
am Ringe Nr. 52.

So eben ist erschienen:

Friedrich Wilhelm III. zu Pferde, grofs Colombier-Format, 3 Rtlr.

Plan und Ansicht von Lissabon und Porto.

Abbildung der Pferde, welche bei dem diesjährigen Berliner Pferderennen den Preis errungen haben.

Kunsthandlung von
Eduard Sachse.
Ring, Riemer-Zeile Nr. 23.

* *

Musikalien-Anzeige

So eben ist im Verlage von Carl Cranz, Kunst- und Musikalienhändler in Breslau, erschienen:

Motette

zum Gebrauch bei der allgem. Todtenfeier,

Gedicht von Geisheim.

Für vier Singstimmen mit obligater Orgel componirt von

Adolph Hesse.

50stes Werk. Preis 15 Sgr.

Vorstehendes Werk kann mit vollem Recht Allen anempfohlen werden, denen es obliegt, einen passenden Gesang sowohl bei der im November statthabenden Todtenfeier, als auch bei jeder ähnlichen Gelegenheit, zu veranlassen. Die leichte Ausführung dieser Motette, bestehend aus einem vierstimmigen Chor und zwei kleinen Solo's für Sopran und für Tenor, wird selbst die beschränktesten Kräfte nicht übersteigen.

In der Antiquar-Buchhandlung J. H. Zehdnicker, Kupferschmiedestraße Nr. 14, ist zu haben: Schillers sämmtliches Theater, vollständig in 5 Bänden, gr. 8. Ldpr. 5 Thlr., für 3 Thlr. Dessen sämmtliche Werke, in einem Bande, 1830. Velinp. und eleg. Hfrb. 4⅔ Thlr. Klopstocks sämmtl. Werke mit Supplementen, 18 Bände, 5⅓ Thlr. Van der Velde's sämmtl. Schriften, vollständig in 8 Bänden, eleg. gebunden 6⅔ Thlr. Shakespeares Schauspiele, übersetzt v. Voß, 3 Bde. gr 8. Ldpr. 9 Thlr., für 2⅔ Thlr. Ossian's Gedichte, von Rhode, 3 Theile, Berl. 1818. schönes Exemplar mit Kpfrn., Ldpr. 4 Thlr., für 1½ Thlr. Pope's sämmtl. Werke, mit Warburtons Comment. 13 Bde. Ldpr. 4⅔ Thlr., f. 1⅔ Thlr. Thomsons Jahreszeiten, von Schubart, m. K. Ldpr. 1⅓ Thlr., noch neu, 20 Sgr. Youngs Nachtgedanken, 20 Sgr. Luise v. Voß, noch neu. 25 Sgr. Voß mythol. Briefe, 2 Theile, Ldpr. 2 Thlr., für 25 Sgr. Tiecks altengl. Theater ꝛc. 2 Bde. Berl. 1811. Velinp. Ldpr. 6 Thlr., für 1⅔ Thlr. Friedrichs des Großen sämmtl. Werke, mit allen Supplementen, 30 Bde. gr. 8. Ldpr. 16 Thlr., noch neu, für 6⅔ Thlr. Karoline Pichler's sämmtl. Schriften, 60 Thle. in 10 Bdn. vollständig, eleg. Hfrb., für 8⅔ Thlr.

Beim Antiquar Pulvermacher sen., Schuhbrücke Nr. 62, ist zu haben: Das Conversationslexikon. 10 Bde. 5te Aufl. A—Z. f. 8⅔ Rtlr. Paulus (Kirchenrath), historisch-polit. Schilderungen u. Denkzeichen. 1823. f. 1 Rtlr. Heusinger, Geschichte der Kreuzzüge. 3 Thle. 1826. 25 Sgr. Schneller's Geschichte von Oestreich u. Steiermark. 4 Thle. 1828. 1⅓ Rtlr. Hasse, die Geschichte der Lombardei. 4 Bde. 1828. 1½ Rtlr. Münch, die Gesch. v. Portugal. 3 Thle. 1827. 25 Sgr. Pölitz, die Geschichte Preußens. 4 Thle. 1827. 1 Rtlr. Goldsmith's Gesch. d. Römer, übersetzt v. Kosegarten. 4 Bde. 1805. Ldpr. 5⅓ Rtlr. f. 2⅔ Rtlr. Niebuhr's kleine Schriften. 1828. Ldpr. 3⅓ Rtlr. f. 2 Rtlr. Volger's Handb. d. Geographie. 1828. 1⅔ Rtlr. Nösselt, Breslau und dessen Umgebungen. 1825. f. 25 Sgr. Geschichte d. Stadt Breslau, von Philipp, mit Kupf. 1831. f. 1⅔ Rtlr. Sommer's Fremdwörterbuch. 1825. 1⅔ Rtlr. Scheller's großes lat. Wörterb. 7 Bde. neueste Aufl. Lpr. 16 Rtlr. f. 10 Rtlr.

Bekanntmachung wegen Bauholz-Verkauf.

Es sollen nachstehend bezeichnete, pro 1834 zum Einschlagen bestimmte Bau- und Nutzhölzer in den diesseitigen Forst-Revieren in dem dazu anberaumten Termine, den 14ten November d. J. Vormittags, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, und zwar: A. Aus der Ober-Försterei Budkowitz. Kiefern: 7 zweigriffige, 97 übergriffige und 240 eingriffige Stämme, 26 Klötzer, 272 Riegel, 324 Platten und Sparren. Fichten: 42 übergriffige und 51 eingriffige Stämme, 68 Riegel, 28 Platten und Sparren. B. Aus der Ober-Försterei Dambrowka. Kiefern: 2 zweigriffige, 11 übergriffige und 103 eingriffige Stämme, 103 Klötzer, 111 Riegel, 72 Platten und Sparren. C. Aus der Ober-Försterei Poppelau. Kiefern: 286 eingriffige Stämme, 65 Klötzer, 356 Riegel, 242 Platten, 200 Sparren. Fichten: 125 eingriffige Stämme, 99 Riegel, 129 Platten und Sparren. D. Aus der Ober-Försterei Kupp. Kiefern: 42 übergriffige und 265 eingriffige Stämme, 137 Klötzer, 265 Riegel, 207 Platten und Sparren. E. Aus der Ober-Försterei Grudschütz. Kiefern: 200 eingriffige Stämme, 39 Klötzer, 401 Riegel, 379 Platten, 361 Sparren. F. Aus der Ober-Försterei Dembio. Kiefern: 12 übergriffige und 133 eingriffige Stämme, 14 Klötzer, 395 Riegel, 549 Platten und Sparren. Fichten: 10 übergriffige und 20 eingriffige Stämme, 53 Riegel, 27 Platten und Sparren. G. Aus der Ober-Försterei Cosel. Kiefern: 5 eingriffige Stämme, 41 Riegel, 140 Platten und Sparren. H. Aus der Ober-Försterei Proskau. Kiefern: 24 übergriffige und 250 eingriffige Stämme, 80 Klötzer, 653 Riegel, 720 Platten, 490 Sparren. Fichten: 47 übergriffige und 77 eingriffige Stämme, 50 Klötzer, 126 Riegel, 165 Platten und Sparren. Ferner an Eichenholz: 2 Balken, 15 Riegel, 14 Platten, 50 überständige Brennholz-Eichen. An Stabholz: 3 Ring, 91 Stäbe Krongut, 3 Ring, 46 Stäbe Böttcherholz.

Kauflustige werden eingeladen, sich in dem oben angegebenen Termine im Regierungs-Konferenz-Gebäude hieselbst einzufinden und ihre Gebote abzugeben. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden, auch sind solche vorher in der Regierungs-Forst-Registratur einzusehen.

Oppeln, den 7. Oktober 1833.

Königliche Regierung.

Abtheilung für Domainen, Forsten und direkte Steuern.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Ein bereits wegen Pferdediebstahls in Untersuchung befangen gewesener Einwohner von Birksdorf, Ohlauer Kreises, ist neuerdings im Besitze eines auf dem am 26sten August c. zu Reichthal abgehaltenen Viehmarktes gestohlenen Pferdes betroffen worden, und hat sich zur Legitimation dieses, so wie zweier anderer von ihm besessener Pferde, eines schwarzen Wallachs und einer braunen Stute, auf zwei erst später beigebrachte, offenbar falsche Atteste berufen, und dadurch den Verdacht rege gemacht, daß auch die letzteren beiden Pferde von ihm entwendet worden. Wenn nun der Angeschuldigte sich geständlich am 26. August auf dem Viehmarkt zu Reichthal, und am 28 August auf dem Viehmarkt zu Oels aufgehalten hat, so fordern wir denjenigen, welchem auf diesen Pferdemärkten Pferde der bezeichneten Art entwendet worden,

hierdurch auf, sich behufs der Beaugenscheinigung der für verdächtig gehaltenen Pferde als die seinigen an die Ortsgerichte von Birksdorf, demnächst aber behufs ihrer Vernehmung und Nachweisung ihres Eigenthums-Rechts an den Inquirenten, Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Giese (Verhörzimmer Nr. 8 des hiesigen Inquisitoriats) zu wenden, und geeigneten Falls der Extradition der Pferde gewärtig zu sein. Sollte innerh. 4 Wochen sich kein Eigenthümer zu den Pferden bei uns melden, so wird nach den Gesetzen anderweit darüber verfügt werden.

Breslau, den 8. Oktober 1833.

Das Königliche Inquisitoriat.

Subhastations-Patent.

Wir machen hierdurch bekannt, daß das sub Nr. 620 hierselbst gelegene, auf 7190 Rtlr. 26 Sgr. 8 Pf. abgeschätzte zum Brauermeister Michael Gottfried Puschmannschen Nachlaß gehörige Grundstück sammt Brauhaus und Zubehör in terminis

den 11. December c.,
den 12. Februar und
den 21. April 1834,

als dem letzten Bietungs-Termine, im Wege des erbschaftlichen Liquidations-Prozesses öffentlich verkauft werden soll.

Hirschberg, den 16. September 1833.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Ediktal-Citation.

Auf den Antrag eines Gläubigers haben wir über den Nachlaß des in Tscheschen verstorbenen Amtmann Carl Gottlieb Schönborn Concurs eröffnet, und einen Termin zur Liquidation und Verifikation der Forderungen auf

den 2ten Dezember, Vormittag um 9 Uhr,

in unserm gewöhnlichen Geschäftslokal hierselbst anberaumt, wozu wir alle unbekannten Gläubiger des rc. Schönborn unter der Verwarnung vorladen, daß die Ausbleibenden mit allen ihren Forderungen an die Masse präcludirt, und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Winzig, den 7. Oktober 1833.

Das Gerichts-Amt Tscheschen.

Bekanntmachung.

Da die am 9ten d. M. Abends im Saale des Herrn Coffetier Zahn angestellten elektrischen Versuche, wegen Nässe des Fußbodens, unmöglich gelingen konnten, so ist der Unterzeichnete, welcher hieran keine Schuld hatte, gern bereit, das hochverehrliche Publikum, welches ihm die Ehre seines Besuches gönnte, durch eine Gratis-Vorstellung in demselben Lokal zu entschädigen. Für erhöhete Aufstellung des noch bedeutend vermehrten Apparats, so wie für zweckmäßiges Arrangement der Plätze, wird gesorgt, der Experimentator von bekannten tüchtigen Physikern unterstützt, und der Tag der Vorstellung, so wie die Abholung der Karten, baldigst durch diese Zeitung veröffentlicht werden. — Möge es dem Unterzeichneten gelingen, hierdurch allen etwaigen liebelosen Bemerkungen und Urtheilen zu begegnen.

Breslau, den 13. Oktober 1833.

G. Rüdiger.

Gardeser Citronen,

sowohl in Kisten als ausgezählt, erläßt zu billigsten Preisen:

L. H. Gumpertz, im Riemberghofe.

Auktion.

Am 17ten d. M., Vorm. von 9 Uhr und Nachm. von 2 Uhr, sollen im Auktions-Gelasse Nr. 49 am Naschmarkte verschiedene Effekten, als Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräth, an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 12. Oktober 1833.

Mannig, Auktions-Kommissarius.

Bekanntmachung.

Auf die sub hasta gestellte, sub Nr. 6 zu Tschauchelwitz belegene, auf 160 Rthlr. 10 Sgr. taxirte Freigärtnerstelle steht ein Bietungs-Termin auf den 30. Dezember c., Vormittags 10 Uhr, vor dem Herrn Justiz-Rath Scholz an.

Breslau, den 17. September 1833.

Königliches Landgericht.

Bekanntmachung.

Der Nachlaß des zu Wingendorf gestorbenen Papiermacher Johann Ferdinand Franz wird in Kurzem unter die Erben vertheilt werden, worauf wir mit Rücksicht auf §. 137. I. 17. Ld. R. die etwanigen Nachlaß-Gläubiger um so mehr aufmerksam machen, als sämmtliche Erben im Auslande wohnen.

Lauban, am 8. Oktober 1833.

Das Gerichts-Amt von Wingendorf.

Schüler.

Direkt aus Paris und Wien empfing neue Damen-Mäntel-Modells, wie auch die neuesten Mäntelstoffe, und empfiehlt zur geneigten Abnahme:

die neue Mode-Waaren-Handlung des

Moritz Sachs,

am Naschmarkt Nr. 42, im ersten Stock.

Haus-Verkauf.

Ein großes Haus im vorzüglichsten Baustande, im Mittelpunkt der Stadt gelegen, welches sich seines bedeutenden Raumes wegen sowohl zu jeder Handlungsgelegenheit als auch zu einer Fabrik eignet, wird unter sehr billigen Bedingungen zum baldigen Verkauf nachgewiesen von dem Commissionär August Herrmann, Ohlauer-Straße Nr. 9.

Ofen-Cylinder bester Art,

welche die feuchtesten Zimmer in sehr trockene verwandeln, und bei sehr geringem Holz-Bedarf sie lange warm erhalten, empfingen wiederum und verkaufen sehr wohlfeil:

Hübner und Sohn, eine Stiege hoch,
Ring- (und Kränzelmarkt-) Ecke Nr. 32.

☞ Heiz-, Koch- und Brat-Oefen von Blech, dauerhaft und schön gearbeitet, hat billig zu verkaufen: der Klemptner-Meister Anforge in Breslau, Schweidnitzer-Straße Nr. 54, und goldene Rade-Straße Nr. 4.

Von der jetzigen Leipziger Messe zurückgekehrt, beehre ich mich hierdurch den Empfang meiner neuen Waaren ganz ergebenst anzuzeigen.

Indem ich mein Waarenlager mit den vorzüglichsten Neuigkeiten in der reichsten Auswahl zu empfehlen wage, erlaube ich mir meine hohen Gönner und hochgeehrten Kunden um die Ehre Ihres Besuchs und um Ertheilung Ihrer werthen Aufträge ganz gehorsamst zu bitten und wird es wie bisher mein unausgesetzt eifrigstes Bestreben bleiben, durch billige und reelle Bedienung so wie durch Lieferung der besten Waaren mir das Vertrauen und Zufriedenheit derselben zu erhalten. Besonders erlaube ich mir die nachstehenden Artikel zur gütigen Beachtung zu empfehlen:

Shawls und Umschlagetücher im neuesten Geschmack;
Seidenstoffe in den neuesten Farben und Façonnirungen aller Breiten;
Etoffes foulards und Satins foulards;
Thibets und Merinos in allen Breiten und Farben;
Die neuesten halbseiden Stoffe;
Meubles- und Gardinen-Stoffe im neuesten Geschmack;
Tisch- und Fuß-Teppiche in allen Größen;

Für Herren:

Die neuesten Indischen Taschentücher, Cravatten und Schlipse in den neuesten Stoffen und Schnitten;
Elegante Herbst- und Winter-Westen.

Moritz Sachs,
am Naschmarkt Nro. 42,
im ersten Stock,

Von der jetzigen Leipziger Messe zurückgekehrt, beehre ich mich hierdurch den Empfang meiner neuen Modelle ergebenst anzuzeigen. Indem ich meine Moden in reichster Auswahl zu empfehlen wage, erlaube ich mir meine geehrten Kunden um die Ehre ihres Besuchs zu bitten, und wird wie bisher mein eifrigstes Bestreben bleiben, durch billige Preise, so wie durch Lieferung des Geschmackvollsten das Vertrauen derselben zu erhalten; besonders erlaube ich mir die nachstehenden Artikel zur gütigen Beachtung zu empfehlen, als: Hüte in allen Gattungen, Häubchen in Tüll und ächten Blonden, Kragen-Tücher, Mantillen, Kravatten, Pariser Blumen und Federn.

Wittwe Johanna Friedländer,
großer Ring, schräg über der Hauptwache Nr. 14,
eine Treppe hoch.

Brackschaafvieh für Fleischer

stehen 120 Stück im Ganzen oder in kleinen Parthieen zu verkaufen in Massel bei Trebnitz.

Für Essig-Brauer

sind einige Tonnen umgeschlagnes auswärtiges Bier zu verkaufen, Ohlauer-Straße Nr. 38, im Gewölbe.

Eröffnung eines neuen Etablissements.

Hiermit gebe ich mir die Ehre, einem hohen Adel und geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich auf hiesigem Platze eine

Tuch- und Mode-Waaren-Handlung für Herren

unter der Firma:

L. Hainauer junior Riemerzeile Nr. 9.

errichtet, und heute eröffnet habe.

Hinreichende Fonds, verbunden mit den in der Handlung des Herrn Manheimer während neun Jahren gesammelten kaufmännischen Kenntnissen, wie auch die bereits mit den bedeutendsten Häusern des In- und Auslandes angeknüpften Verbindungen, setzen mich in den Stand, ein Geschäft zu etabliren, das, bis jetzt hier vermißt, nur lediglich alle Gegenstände der Garderobe und Toilette eines Herrn in bester Auswahl führen, und mit allen in der Mode-Welt erscheinenden Neuigkeiten sofort aufwarten wird.

Der persönliche Besuch der Leipziger Messe und einiger andern bedeutenden Handelsplätze, auf denen es mir gelang, bei sehr preiswürdigen Einkäufen, zugleich der geschmackvollsten für diese Saison erschienenen Gegenstände habhaft zu werden, veranlassen mich, insbesondere meine feinen Tuche, Casimirs, die geschmackvollsten Westen, Cravatten, ostindische Taschentücher, feine Hüte, Handschuhe, Leibwäsche, Parfumerieen, Cigarren, wie auch Galanterie-Waaren für Herren, zu empfehlen.

Es wird stets mein eifriges Bestreben sein, das mir zu Theil werdende gütige Wohlwollen und Vertrauen durch die reellste und billigste Bedienung zu rechtfertigen und zu begründen, welches ich hiermit zu versichern die Ehre habe.

Breslau, den 15. Oktober 1833.

L. Hainauer junior.

Zu verkaufen.

1) Ein schön gebautes, mit guten Bällen und allem Zubehör versehenes Billard.
2) Achtzehn Stück gute Frühbeetfenster und eine Gartenscheere.
3) Eine Quantität nutzbares Eisenzeug.
4) Eine Fischkascher, nebst ein paar kupfernen Bäcker-Waagschaalen.

Das Nähere zu erfragen in Oels beim Coffetier Achilles.

Auch kann bei demselben wegen billigem Verkauf eines massiven gut gelegenen Hauses Nachricht eingeholt werden.

Wegen unvermutheter Veränderung ist auf dem Neumarkt Nr. 5 der zweite Stock zu vermiethen, und zu Weihnachten zu beziehen. Das Nähere ist eine Stiege hoch zu erfragen.

Die Mode-Waaren- und Tuch-Handlung
des
Salinger Manheimer,
Eckhaus der Nikolaistraße und des Ringes Nr. 1,

beehrt sich, einem werthgeschätzten Publiko ganz ergebenst anzuzeigen, daß von der eben geendigten Leipziger Messe ein bedeutender Vorrath der neuesten und geschmackvollsten, in dieß Fach schlagenden Artikel für Damen, so wie Tuche in allen Sorten und Farben für Herren und Damen, angekommen ist; beim gütigen Besuch sowohl, als bei schriftlichen gefälligen Aufträgen wird die bisherige prompte Bedienung, verbunden mit verhältnißmäßiger Billigkeit der Preise, auch ferner beobachtet werden.

Etablissements-Anzeige.

Wir beehren uns hiermit ergebenst anzuzeigen, dass wir am heutigen Tage

Eine Galanterie-, Porcellan-, Parfümerie-, Bijouterie-, lackirte und Kurze-Waaren-Handlung,

am Ringe in den sieben Kurfürsten eröffnet haben.

Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publico empfehlen wir unser in allen diesen Branchen reichhaltiges Lager der allerneuesten und geschmackvollsten Gegenstände, mit der ergebensten Versicherung, dass wir, da alle diese Artikel auf den ersten Mess- und Fabrique-Plätzen des In- und Auslandes direct von uns bezogen werden, durch die angemessen billigsten Preise, prompteste und reelste Bedienung, das Vertrauen unserer geneigten Abnehmer zu erwerben uns bestreben werden.

Breslau, den 15. October 1833.

L. Meyer und Comp.

Hiermit beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen: daß ich die bisher unter der Firma Büttner und Sohn geführte Agentur mit Kaufmännischen Rechten zu verbinden, mich veranlaßt gefunden habe, und von jetzt ab unter der Firma

Eduard Büttner

unverändert sowohl alle bisherige als neue Geschäfte in Commission und Spedition fortführen werde.

Breslau, den 12. Oktober 1833.

Eduard Büttner,
Kaufmann,
Bischofs-Straße in der Schneekoppe.

Direkt aus Paris und Wien

empfing die neuesten Modells in Hüten, Hauben, Blumen-Stickereien, so wie alle in dieses Fach einschlagende Artikel und empfiehlt sie zur geneigten Abnahme:

die Damenputz-Handlung der
Pauline Meyer, geb. Philippsohn,
am Ringe, Nr. 27, eine Treppe.

Goldene und silberne Denkmünzen,

in jeder Größe zu Pathen- oder Confirmations-Geschenken und zu vielen andern feierlichen Gelegenheiten anwendbar, erhielten so eben und verkaufen zu den niedrigsten Preisen:

Hübner und Sohn, eine Stiege hoch,
Ring- (und Kränzelmarkt-) Ecke Nr. 32.

E. Joachimssohn

am Roßmarkt Nr. 13 (der Börse gegenüber)
zahlt für altes Gold und Silber, Geldsorten, Tressen, sowohl ächt als plattirt, die angemessensten Preise.

Homöopathische

feinste Gesundheits-Chocolade, völlig gewürzfrei, das Pfund 12½ Sgr., desgleichen Korn-Chocolade à Pfund 12½ Sgr., beide Sorten nach Angabe der Homöopathen bereitet, aus der Fabrik des J. F. Miethe in Potsdam, erhielt:

die Haupt-Niederlage, Büttner-Straße im goldnen Weinfaß und Fischmarkt Nr. 1.

Ich verfehle nicht einem geehrten Publikum mein Industrie-Comptoir zu empfehlen, das sich mit den neuesten und geschmackvollsten Stickereien aller Art, die sich vorzüglich zu Geschenken eignen, sehr bereichert hat.

Pauline Meyer, geb. Philippsohn,
am Ringe Nr. 27, eine Treppe.

Der Schieferdecker Veit aus Kunern bei Striegau hat die Bedachung der Kirche von Sachwitz mit Schindeln im Accord übernommen. Der ꝛc. Veit beendiget diese Arbeit nicht, und da sein jetziger Aufenthalt unbekannt ist, so sehe ich mich genöthiget, ihn hierdurch aufzufordern, seine eingeschrittene Verbindlichkeit sofort zu erfüllen.

Kapsdorff, den 11. Oktober 1833.

Freiherr von Zedlitz,
der Patron gedachter Kirche.

Auf den Steinkohlen-Bergwerken in Dombrowa im Freistaat Krakau, ¼ Meile von Dzieckowice in Oberschlesien, können mit Päßen oder Urlaubsscheinen versehene Hauer und Schichtleute Arbeit finden, gegen freie Wohnung, Feuerung und guten Lohn. Die Verheiratheten können auch etwas Acker erlangen. Man wende sich an die dasige Inspection.

Donnerstag den 17. Oktober d. J. gebe ich ein Ausschieben, wozu ergebenst einladet:
Menzel, Koffetier vor dem Sandthor.

Zum Fleisch- und Wurst-Ausschieben, heute Mittwoch den 16ten Oktober, ladet ergebenst ein:
W. Arendt, Coffetier, Matthias-Straße Nr. 75.

Als Klavierlehrer empfiehlt sich ergebenst: Wer? ist Kupferschmiedestraße Nr. 23 zu erfragen.

☞ **Aechte Harlemer Blumenzwiebeln,**
verkauft fortwährend in großer Auswahl in starken und gesunden Exemplaren sehr billig:
C. Chrn. Monhaupt.
Breslau, Ring Nr. 41, in der Saamen-Niederlage.

Eine noch gute Mangel wird zu kaufen gesucht: Ketzerberg Nr. 8, zwei Treppen hoch.

Die erste Sendung
echte Teltower Rübchen
erhielt und offerirt:
Friedrich Walter,
Ring Nr. 40, im schwarzen Kreuz.

Elbinger Neunaugen
empfing die zweite Sendung pr. Post:
Carl Jos. Bourgarde.
Ohlauer-Straße Nr. 15.

Ein Meublement von Birkenholz und lichtgelb gebeitzt, bestehend in einem Sopha mit Roßhaaren gepolstert, 6 Stühle zu Polster, einem Säulentisch und 2 Schränken, ist sowohl einzeln als im Ganzen wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen bei dem Tischlermeister Glock, Hummerei Nr. 15.

Junkernstraße Nr. 21 ist im 3ten Stock eine kleine Wohnung nebst Küche zu vermiethen. Auch eine meublirte Stube für einen einzelnen Herrn, beides bald zu vermiethen.

Zu vermiethen: Kupferschmiedestraße Nr. 44, zwei Stuben, Alkove, nebst Zubehör, und Termin Weihnachten a. c. zu beziehen.

Eines eingetretenen Todesfall wegen ist in dem Hause Nr. 16, Albrechts- und Bischof-Straßen-Ecke, der zweite Stock, bestehend in 5 großen Zimmern, 2 Vorsälen nebst Küche und Küchenstube zu vermiethen und auf Weihnachten zu beziehen. Das Nähere ist beim Eigenthümer und auch bei dem Agent Eramann zu erfahren.

Zu vermiethen und Johanni k. J. zu beziehen, ist auf der Junkernstraße Nr. 32, eine Handlungs-Gelegenheit nebst Gewölbe und großem Keller. Das Nähere bei der Eigenthümerin Ring Nr. 20, 2 Stiegen hoch zu erfragen.

Angekommene Fremde.

Den 15ten Okt. In der gold. Gans. Hr. Gutsbes. Baron v. Zedlitz a. Kapsdorf. — Fr. Gutsbes. v. Klicka a. Warschau. — Goldne Krone. Hr. Hauptm. Percheu a. Kosten. — In 3 Bergen. Hr. Major Jenichen a. Posen. — Hr. Kommerzienrath Schnabel u. Hr. Salzfaktor Tenzer a. Liegnitz. — Hr. Gen. Major v. Kleist a. Neisse. — Im gold. Schwert. Die Kaufleute: Hr. Glüer a. Hamburg. Hr. Auvera u. Hr. Instrumentenhändler Weinand a. Würzburg. — Im goldnen Baum. Gutsbesitzersohn Hr. v. Rekowski a. Rudnizysko. — Die Gutsbesitzer: Hr. v. Wenzyk a. Mroczen. Hr. v. Randow a. Kreika. — In 2 gold. Löwen. Hr. Dokt. Med. Werner a. Neisse. — Der Sänger Hr. Schuffenhauer a. Posen. Die Kaufleute: Hr. Wiener u. Hr. Friedländer a. Beuthen a/O. — Hr. Oberbergrath v. Schuckmann aus Brieg. — Im weißen Storch. Hr. Kaufm. Pollack a. Ratibor. — Im goldnen Hirschel, Hr. Kaufm. Staub a. Beruntzabrzeck. — Im gold. Schwert vor d. Nik. Thor. Hr. Ober-Bergamts-Kalkulator Rothhammer a. Brieg. — Hr. Kammerherr Graf v. Jezerski a. Garbow. Im weißen Adler. Die Kaufleute Hr. Lampe a. Iserlohn. Hr. Koch a. Berlin. Hr. Groß a. Warschau. — Hr. Lieutn. Woltersdorff a. Neisse. — Im Rautenkranz. Hr. Lieutn. v. Busse a. Weidenbach. — Hr. Baron v. Rothkirch a. Moisdorf. — Im blauen Hirsch. Hr. Gutsbes. v. Lütwitz a. Alt Wohlau. — Hr. Maler Hüppe a. Carolath. — Im gold. Zepter. Hr. Kaufm. Eichler a. Goldberg.

In Privat-Logis. Schuhbrücke 80. Hr. Kaufm. Reuschel u. Hr. Justizkarius Krinis a. Freiburg. — Schmiedebrücke 3. Hr. Lieutn. Barthel a. Glatz v. d. 4ten Artill. Brigade.

Höchste Getreide-Preise des Preußischen Scheffels in Courant.

Stadt.	Datum.	Weizen, weißer.			Weizen, gelber.			Roggen.			Gerste.			Hafer.		
	Vom	Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.
Bunzlau	7. Octbr.	1	22	6	1	15	—	—	27	6	—	24	—	—	17	6
Goldberg	28. Septbr.	1	20	—	1	10	—	—	26	—	—	22	—	—	16	—
Jauer	12. Octbr.	1	19	—	1	8	—	—	28	—	—	20	—	—	15	—
Liegnitz	11. —	—	—	—	1	9	—	—	26	8	—	21	8	—	16	8
Löwenberg	7. —	1	20	—	1	12	—	1	2	—	—	25	—	—	17	6
Neisse	12. —	1	12	—	1	8	6	—	28	—	—	21	—	—	16	6
Striegau	7. —	1	16	—	1	8	—	—	27	—	—	22	—	—	15	—